Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 149 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 2. Juni 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Mache frisch und halt' gesund
Zähne, Mandeln, Hals und Mund mit Odol

Slawek will die Presse knebeln

Die Klubsitzung des Regierungsblocks.

Warschau, 1. Juni.

Heute früh fand im Sejm die angekündigte Sitzung des Regierungsblocks statt, zu der fast alle Abgeordneten und Senatoren des Blocks, sowie mehrere Minister mit dem Premier Prystor an der Spitze erschienen waren. Prystor hielt eine längere Rede über die politische und wirtschaftliche Lage, in der er versicherte, daß die neue Regierung die Politik der bisherigen Regierung fortsetzen werde. Ihr besonderes Augenmerk werde die Regierung auf das Wirtschaftsleben richten, es werde in dieser Hinsicht alles Experimentieren vermieden werden. Man werde weitere Haushaltsersparnisse machen, da die Monopole geringere Erträge abwerfen als vorausgesehen.

Sodann ergriff der bisherige Ministerpräsident Slawek das Wort zu einer Rede über die Konstitution. „Die Konstitution ist gewissermaßen ein Vertrag zwischen Präsident, Sejm und Senat und Regierung". Es gehe ihm augenblicklich nicht um die Formulierung der Artikel der Konstitution, sondern um die Grundsätze. In der Konstitution müssen zuerst die Pflichten des Bürgers gegenüber dem Staat festgelegt werden und danach erst die Rechte des Bürgers. Der Staat müsse so organisiert sein, daß er sich entwickeln könne und vor der Tätigkeit böser Menschen gesichert sei. **Als Beispiel sei die in allen neuzeitlichen Konstitutionen zu findende und buchstäblich angewandte Formel von der Pressefreiheit genommen, die einen derartigen Verfall eines Teils der Presse zur Folge gehabt habe, daß jene Formel Zweck und Sinn verloren habe. Pflicht des Staats sei es, den Bürger davor zu schützen, daß er von der Presse belogen wird. Er, Slawek, sei sich nicht darüber klar, ob es schwer oder leicht sei, Abhilfe zu schaffen, so viel stehe aber fest, daß Rechtsformeln ohne Einschränkung nur zu Mißbräuchen und zu Schädigungen der Gesellschaft und einzelner Personen führen.**

Dann wandte sich Slawek der Frage der Machtbefugnisse des Staatsoberhaupts zu und erklärte, der Staatspräsident müsse über größere Rechte verfügen als bisher. Sejm und Senat überschätzen sich selbst. Das Leben erfordere viel schnelleres Tempo als es Sejm und Senat mitmachen könnten. Darum müßten Regierung und Staatspräsident viel mehr Freiheit zur Regelung des Staatslebens durch Herausgabe von Verordnungen und Dekreten haben. Ungeheuer wichtig sei es, die Bevölkerung über unsere Meinung aufzuklären — schloß Slawek.

Heute wird Vizeminister Starzynski über die Wirtschaftslage sprechen.

*

Zu gleicher Zeit mit dem Regierungsblock hielten auch die polnischen Sozialisten und der Volksklub ihre Beratungen ab. Morgen wird der Nationale Klub beraten.

Warnung vor dem Roten Rußland

La Russie Rouge avance! Verlag Jakow Trachtenberg, Berlin-Charlottenburg.

Im vergangenen Jahr erschien die erste Auflage des obigen Buchs in deutscher Sprache. Jakow Trachtenberg hat jetzt weitere Ausgaben in anderen Sprachen der Oeffentlichkeit übergeben.

Der Verfasser will in seinem „Das rote Rußland marschiert!" keine für- oder gegenrevolutionären Ansichten verbreiten, er hat nur seine Schlüsse über das gegenwärtige Rußland gezogen. In der Einleitung schildert Trachtenberg Stalin. Stalin, (der übrigens ganz anders heißt), der jetzige Führer und Alleinherrscher Rußlands, wurde vor ungefähr 50 Jahren im Kaukasus geboren. Anfänglich wollte er sich dem Priesterstand widmen, trat aber später aus dem Geistlichenseminar aus. Mit seinem Eintritt in das öffentliche Leben begann seine Laufbahn. Stalin ist keineswegs gebildet. Verschiedentlich wird er der „Mann mit den roten Augen" genannt. Der Sinn dieses Ausspruchs ist der darzulegen, daß Stalin wenig beliebt ist, da hinter seinen gelblichen Augen das Verderben lauere. Wer Stalin verstehen will, muß Rußland verstehen, und um Rußland verstehen zu wollen, begebe man sich in den Kreml. Im Kreml befindet sich das Zentralkomitee, das Rußland regiert und vor dem jeder Kommunist zittert. Das Komitee ist ausschlaggebend und weiß genau Bescheid über seine „Untertanen". Stalin ist die Verkörperung des Zentralkomitees. Er behauptet, daß wer ihn stürzen werde, ein unheilvolles Gewitter über Rußland bringen würde. Meinte das nicht auch einmal Rasputin? Auch er fürchtete seinen Sturz und verbreitete deshalb ähnliche Redensarten.

Der Leser wird weiterhin mit dem russischen Proletariat bekanntgemacht, vernimmt die Aussprüche Lenins und Trotzkijs und lernt so das heutige Rußland begreifen. Lenin sagte einmal: „Es kommt der Tag, an dem die russische kommunistische Partei sich mit dem Kommunismus der ganzen Welt vereinigen wird, um ein gemeinsames Reich zu bilden." Rußland ist und will unabhängig sein, dies zeigt die Verkündigung des Fünfjahresplans. 5 Jahre! — Kann dieser Zeitraum genügen, ein Reich mit 160 Mill. Einwohnern soweit in die Höhe zu bringen, daß es von der übrigen Welt unabhängig wird? Ausländische Blätter haben diesen Plan eine Utopie genannt, seine Verwirklichung wird in etwa 20—30 Jahren vielleicht möglich sein. Stalin, der vielleicht glaubte, mit dem Fünfjahresplan die Welt nicht erobern zu können, arbeitet an einem zweiten Plan. Dieser verfolgt kriegerische Ansichten und will über kurz oder lang die ganze kapitalistische Welt zu seinen Füßen zwingen. Stalin konkurriert mit der Welt, er setzt die Produktionspreise auf ein Minimum herab. Gleichzeitig führt er seinen Kriegsplan durch, und zwar hauptsächlich gegen England, dem alle möglichen Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, um seine Handelsverbindungen mit China und Indien zu stören. Die großen Erdschätze Rußlands werden gehoben und seine Industrie entwickelt sich in einem Riesentempo.

Was sagt Europa dazu? Rußland erklärt offen vor aller Welt: Alle geht ihr zugrunde, solange der Grundsatz eurer Kapitalisten lauten wird: „Geld und nochmal Geld aus allen herauszupressen, so lange es geht!" Was sagen wir dazu? Wollen wir nicht rechtzeitig gewaffnet sein, um dem Roten Terrorr die Stirn zu bieten? Die Antwort überläßt Trachtenberg seinen Lesern.

Mitte Juni Brestprozeß

Um den 15. d. M. soll der sogenannte Brestprozeß gegen Abgeordnete des Zentrolinksblocks zur Verhandlung gelangen. Die Anklageakte ist bereits fertiggestellt.

Wahlprotest der Lodzer Monarchisten abgelehnt

Gestern wurde vor dem Obersten Gericht der Protest der Lodzer Monarchisten gegen die Sejmwahlen verhandelt. Das Gericht lehnte den Protest ab.

Persönliches aus der Hauptstadt

Vizeaußenminister Beck empfing gestern den deutschen Gesandten Dr. von Moltke.

Außenminister Zaleski ist gestern aus Paris zurückgekehrt.

In den nächsten Tagen wird der 1. Vizekriegsminister General Konarzewski seinen Posten verlassen, um den Posten eines Heeresinspekteurs anzutreten.

Neuer polnischer Gesandter in Wien

Der bisherige polnische Gesandte in Wien, Karol Bader, hat dieser Tage Wien verlassen. Die Leitung der Gesandtschaftsgeschäfte übernahm vertretungsweise Legationsrat Zielinski. Der neue polnische Gesandte in Wien wird Juljan Lukasiewicz sein.

Kundgebung gegen die Erhöhung der Hochschulgebühren

B. In der Universität zu **Wilna** fand eine Protestversammlung der national-demokratischen Akademiker statt gegen die Erhöhung der Hochschulgelder. Während der Aussprache kam es zwischen national-demokratischen Studenten und solchen, die dem Regierungsblock angehören, zu einem Handgemenge, wobei ein Polizeiagent verprügelt wurde.

Zahnarzt
Dr. med. N. Günther
zurückgekehrt 11554

Kommunisten dürfen in der Ostmark nicht leben

B. Die Verwaltungsbehörden in Wilna haben mit der Aussiedlung der Personen, die gerichtlich für kommunistische Vergehen bestraft worden sind, begonnen. Diesen Personen wird das Wohnrecht in der Ostmark für die Dauer von 1—3 Jahre entzogen, sie werden nach den inneren Wojewodschaften abgeschoben.

Deutsche Kommunisten fordern Einberufung des Reichstags

(T) **Berlin**, 1. Juni.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat an den Reichstagspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem sie die sofortige Einberufung des Reichstags fordert, um den Parteien die Möglichkeit zu geben, zu den Absichten der Reichsregierung Stellung zu nehmen. Die kommunistischen Mitglieder des Aeltestenrates haben die sofortige Einberufung des Aeltestenrates gefordert, für den Fall, daß der Reichstagspräsident die Einberufung des Reichstages von sich aus ablehnt.

Für Wahlen Tendenz lustlos

(T) **Bukarest**, 1. Juni.

Der heutige Wahltag für das Parlament in Bukarest ist völlig ruhig unter erschreckender Teilnahmslosigkeit der Bevölkerung verlaufen. In einzelnen Bezirken haben sich nur etwa 25 Prozent der Wähler an den Wahlen beteiligt. Die meisten Wahllokale stehen leer. Die Teilnahmslosigkeit der Bevölkerung an den Wahlen beleuchtet in krasser Form die allgemeine Parlamentsmüdigkeit, da die Bevölkerung glaubt, daß keine Partei die Notlage des Landes zu beseitigen vermag.

Toscanini darf abreisen.

Rom, 1. Juni.

Die italienische Regierung hat Toscanini die Erlaubnis zur Auslandsreise erteilt. Toscanini verläßt nächste Woche Mailand und begibt sich nach Bayreuth, wo er bei den Festspielen zwei Konzerte dirigieren wird

Zusammenstöße zwischen Katholiken und Protestanten

(T) **London**, 1. Juni.

Am Sonntag abend kam es in Schottland zu neuen heftigen Zusammenstößen zwischen Protestanten und Katholiken. Anläßlich der katholischen Maiprozession wurden in Glasgow die Bilder der Jungfrau Maria mit Steinen beworfen, so daß Frauen und Kinder, die an dem Umzug teilnahmen, sich fluchtartig in Sicherheit bringen mußten. Polizeiabteilungen mußten mehrfach mit Gummiknüppeln gegen die Menge vorgehen. In zwei Häusern wurden die Fenster und Türen mit Steinen eingeworfen. Viele hundert Personen nahmen an den Unruhen teil. Bei ähnlichen Zusammenstößen in dem Ort Bellshill in der Nähe von Cardin wurde ein Polizist schwer verletzt. 5 Personen wurden verhaftet.

Die deutsch-englischen Beziehungen und Chequers

(T) **London**, 1. Juni.

Entgegen den Meldungen Lord Rothemeres steht es noch nicht endgültig fest, welche englischen Minister an der Konferenz von Chequers teilnehmen werden. Die Möglichkeit, daß der Kriegsminister, der Marineminister und der Handelsminister an den Besprechungen teilnehmen werden, wird zwar keinesfalls abgeleugnet, aber es wird voraussichtlich der nächsten Kabinettsitzung vorbehalten werden, hierüber endgültige Beschlüsse zu fassen.

Bei den Besprechungen mit den deutschen Ministern in England wird die taktische Stellung Deutschlands keineswegs als allzuungünstig betrachtet. In der Abrüstungsfrage scheint es zwar sicher zu sein, daß Henderson auf einem weitgehenden Entgegenkommen Deutschlands bestehen wird, aber anderseits weisen englische Kreise darauf hin, daß gemäß den Locarnoverträgen England auch Deutschland gegenüber eine Garantie für das Rheinland übernommen hkat. Hier bieten sich der deutschen Diplomatie gewisse Möglichkeiten, die bisher noch niemals genügend verfolgt sind, obwohl sie durchaus dem Charakter der internationalen Locarnoverträge entsprechen.

Hinsichtlich der Handelsvertragsverhandlungen haben die deutschen Unterhändler insofern eine recht ungünstige Stellung, als der gegenwärtige deutsch-englische Handelsvertrag für England erhebliche Vorteile namentlich hinsichtlich der von England allgemein verfolgten Politik der Meistbegünstigungsbehandlung enthält, Deutscherseits wird man auch des Wunsches des Handelsministers nach einer gewissen günstigeren Behandlung für englische Waren und nach einer Erhaltung des Freihandelsmarktes in England eingedenk sein müssen, die möglicherweise eine brauchbare Grundlage für eine entsprechende Mitwirkung Englands in wirtschaftlichen Fragen des europäischen Festlands abgeben könnte. Hinsichtlich der Reparationen scheint es London willkommen heißen zu wollen, wenn sich die deutschen Mitteilungen auf klare Tatsachen und die wirkliche Leistungsfähigkeit Deutschlands beschränken, so daß daran anknüpfend zu einem späteren Zeitpunkt Verhandlungen auf einer internationalen Grundlage eingeleitet werden können.

Konflikt zwischen Vatikan und Kapitol noch verschärft

Die nichtfaschistischen Jugendverbände aufgelöst

(T) **Rom**, 1. Juni

Amtlich wird mitgeteilt: Aus den telegrafischen Berichten, die im Innenministerium vorliegen, geht hervor, daß der Befehl zur sofortigen Auflösung der Jugendorganisationen, die nicht unmittelbar der faschistischen Partei oder den faschistischen Jugendverbänden unterstehen, ohne Zwischenfall durchgeführt wurde.

(T) **Rom**, 1. Juni.

In dem Streit zwischen der Kurie und dem Faschismus wegen der katholischen Aktion ist ein vorläufiger „Waffenstillstand der Presse" eingetreten, um eine Störung der eingetretenen diplomatischen Verhandlungen zu vermeiden. Der „Osservatore Romano" und der „Lavoro fascista" geben mit gewissen Vorbehalten Erklärungen ab, denen zufolge die Polemik eingestellt wird, um die Arbeit der verantwortlichen Stellen nicht zu stören. Sollte die Polemik jedoch erforderlich sein, um die gegenseitige Stellung genauer festzulegen, so soll sie wieder aufgenommen werden.

Frankreich Bankier der kleinen Staaten

(T) **London**, 1. Juni.

Englische Blätter beschäftigen sich eingehend mit den Goldverschiebungen der Bank von Frankreich. Der „Daily Herald" beschäftigt sich besonders mit der Südslawien gewährten französischen Anleihe. Das Blatt sagt, diese Anleihe, sowie das beabsichtigte Anleiheangebot an Oesterreich seien nichts anderes als ein Kampf Frankreichs gegen die wirtschaftlichen Einflüsse Deutschlands in Europa. Südslawien wird durch die Anleihe endgültig auf die Seite Frankreichs gebracht. Beschämend sei es, daß weder London noch New York sich an der Anleihe beteiligen. Das Verhalten Frankreichs zeige seine geringe Neigung, wirtschaftlich mit anderen Geldmächten zusammenzuarbeiten. Anscheinend wolle sich Paris zum Bankier der kleinen Staaten Europas machen. Die „Financial News" wendet sich in einem Artikel scharf gegen die politischen Machenschaften, wie sie auf finanziellem Gebiet anläßlich des deutschen Besuchs in Chequers in Erscheinung getreten seien. Während man an manchen Stellen behauptet, die deutschen zuständigen Stellen würden im Augenblick keine Maßnahmen gegen das Nachgeben der Mark ergreifen, um so die schwierige Finanzlage des Reichs nach außen hin kundzutun, schreiben andere Kreise französischen Stellen die Absicht zu, die Zurückziehung von Guthaben aus Deutschland ermöglicht zu haben, um so einen Druck auf die Reichsregierung auszuüben. Es sei auch auffallend, daß der Wert des Franken gegenüber dem Pfund gerade im gegenwärtigen Augenblick gestiegen sei, daß auch Rücknahmen französischer Guthaben aus London getätigt werden. In den letzten Jahren sei auffallender Weise eine für England ungünstige Frankenbewegung stets eingetreten, wenn politische Schwierigkeiten zwischen beiden Ländern entstanden seien, während eine politische Annäherung beider Länder von einer England günstigen Frankenbewegung begleitet gewesen sei. Die französischen Stellen müßten sich darüber klar sein, daß die englische Regierung niemals einem derartigen Druckmittel nachgeben werde und daß derartige Versuche für die englisch-französischen Beziehungen sehr schädlich sein müßten. Die Möglichkeit von politischen Schwierigkeiten bei der Chequerskonferenz, so sagt das Blatt weiter, habe genügt, um die Zurücknahme ausländischer Guthaben aus Deutschland herbeizuführen. Man müsse hoffen, daß die deutschen Stellen alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, nötigenfalls durch Erhöhung des Bankdiskonts.

Finanzberater der österreichischen Nationalbank in Wien

(T) **Wien**, 1. Juni.

Die Nationalbank bestätigt, daß der Holländer van Bruyns, der während der Zeit des Dawesplans bei der Deutschen Reichsbank tätig war, nun an die Stelle eines Beraters der österreichischen Nationalbank für die Zeit der durch die Krise der Kreditanstalt geschaffenen Verhältnisse berufen wurde. Bruyns ist heute in Wien eingetroffen, nachdem er mit der B. J. Z. Fühlung genommen und sich bereit erklärt hatte, die Stellung anzunehmen.

Internationale Arbeitskonferenz

(T) **Genf**, 1. Juni.

Der Kohlenausschuß der internationalen Arbeitskonferenz hat heute in den Beratungen über das Arbeitszeitabkommen im Kohlenbergbau die Annahme des sieben dreiviertelstündigen Arbeitstages, ferner eine Bestätigung des Abkommensentwurfes beschlossen, nach der im Gegensatz zu der in England geltenden Regelung die Anwesenheit der Arbeiter im Bergbau unter Tage nach der Spanne berechnet wird, die zwischen dem Zeitpunkt besteht, in dem der Arbeitnehmer den Förderkorb zu der Fahrt betritt und dem Zeitpunkt, in dem er ihn nach der Ausfahrt verläßt.



Professor Piccard auf der Flucht

Bei dem Ansturm der Berichterstatter, der Fotoleute und der Tonfilmapparate ist es dem Weltraumflieger schließlich ungemütlich geworden. Um endlich in Ruhe eine Mahlzeit einnehmen zu können, hat er sich, mit seinem Kochgerät bewaffnet, in der Einsamkeit geflüchtet.

Die schönste Frau

von Karl Lütge.

Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

7

Wendland schien die Antworten erwartet zu haben und nahm sie nicht wichtig, zumal Vestelmann einwarf, daß der Chauffeur einen Zuruf, unbekannt aus welchem Fenster, erhalten haben wollte. — Er besichtigte nun eingehend die Nebenräume, besonders das verschwenderisch große Treppenhaus. Hier fragte er das Mädchen, das ihm mit Vestelmann gefolgt war:

„Wäre es möglich, daß jemand das Haus verläßt, ohne daß Sie am Apparat im Treppenhaus es merken müssen?"

„Ja, das ist möglich," erklärte das Mädchen nach einigem Ueberlegen. „Durch den Garten nämlich, über die Veranda, in den Garten und dann um das Haus herum. Ich nahm auch an, daß die gnädige Frau diesen Weg gewählt hat."

„So? — Ist das nicht ungewöhnlich?"

„Nein, denn die gnädige Frau sieht, bevor sie geht, oft noch nach den Blumen im Garten und nimmt sich auch immer ein paar mit."

Wendland trat auf die Veranda hinaus, blickte sich hier flüchtig um und schritt darauf die wenigen Stufen in den Garten hinunter. Auf der letzten Stufe hielt er inne. Spannung stand in seinem Gesicht.

„Hat heute früh schon jemand von Ihnen den Garten betreten?"

Die beiden Bediensteten verneinten.

Wendland schritt die Stufen zur Veranda wieder hinauf und sprang mit gewandtem Satz über den breiten Kiesweg auf den gegenüberliegenden Rasen. Darauf beugte er sich über den Kiesweg und suchte ihn nach Fußspuren ab.

Vestelmann war Wendland in die Veranda gefolgt und fragte begierig:

„Sie haben wohl etwas entdeckt, Herr Wendland?"

„Ja . . . Wollen Sie bitte mit herunter kommen? Aber vermeiden Sie es, auf den Weg zu treten!"

Der Filmschauspieler folgte der Aufforderung des Detektivs und ahmte ihm nach. Als er auf dem Rasen stand, fragte Kriminalkommissar a. D. Wendland mit vergnügtem Augenzwinkern:

„Erkennen Sie auf dem Kiesweg Spuren, Herr Vestelmann?"

Vestelmann blickte angestrengt auf die Stellen, die ihm Wendland wies, er sah aber nichts.

„Merkwürdig," stammelte er, „das können doch nicht menschliche Fußspuren sein . . ."

„Es sind welche, verlassen Sie sich darauf!" erwiderte Wendland und zündete sich, bevor er nun die notwendige ausführliche detektive Weisheit vom Stapel ließ, eine Zigarette an. Vestelmann seinerseits lehnte ab. Er erwartete die ausführlichen Aufklärungen des Kriminalisten, die man so schön mit „Lösung des Knotens" oder ähnliches zu bezeichnen pflegt. Da Wendland ein gutmütiger Mensch war und die Auftraggeber nach dem üblichen Muster von bekannteren Kollegen nicht lange zappeln lassen wollte, begann er, ganz wie es Vestelmann erwartet hatte:

„Wir haben es mit zwei oder drei ganz gerissenen Leuten zu tun! Das steht fest. Fräulein Holander ist von ihnen in ihrem Zimmer überfallen, ein Verbündeter der Verbrecher telefonierte Punkt ¼11 Uhr und lockte das Mädchen an den Apparat. Man schien genau Bescheid über die Verhältnisse in der Villa gewußt zu haben. Als die Luft rein war, drangen die Räuber in das Boudoir Grit Holanders, betäubten sie durch ein getränktes Tuch und wickelten sie in die Seidendecke, mit der sich Fräulein Holander zugedeckt hatte. Darauf schleppte man die Bewußtlose über die Veranda, durch den Garten, hier, wie Sie sehen, und ums Haus herum. Auf dem Steinpflaster dort gehen die Spuren verloren. Vermutlich führte man Fräulein Holander zwischen sich, verwendete wohl auch einen Schleier und scheint das Haus ganz ungeniert verlassen zu haben. Draußen auf der Straße stand wartend ein Auto. Die beiden Entführer — ich neige beinahe zu der Ansicht, daß es zwei waren und daß die Spur des dritten Fußes von Fräulein Holander herrührt — hatten sich dadurch unkenntlich gemacht, daß sich der eine als Frau verkleidete. Die bewußtlose oder doch stark betäubte, willenlose Filmdiva führten sie oder trugen sie halb zum Auto . . ."

Vestelmann starrte den Kriminalisten pflichtgemäß verblüfft an.

„Das wollen Sie alles schon entdeckt haben, Herr Wendland?"

Wendland hatte wieder das fatale Zwinkern. Er lachte etwas.

„So schlimm, wie Sie anzunehmen scheinen, war die Geschichte nicht festzustellen! An den schweren, großen Fußspuren, die Sie hier sehen, ist leicht zu erkennen, daß es sich um Männerfüße handeln muß. Drin auf dem Diwan fand ich verschiedenartige Frauenhaare, die bei einem stattgefundenen Kampfe ausgerissen oder hängen geblieben sein müssen. Die Decke ist verschwunden. Das Buch ebenfalls. Sogar eine Ansichtskarte, die Fräulein Holander offenbar im Buche liegen hatte. Fräulein Holander ist also zweifellos so, wie sie auf dem Diwan lag, weggeschleppt worden. Da es nur einen Ausweg gab, mußte man um das Haus herum und konnte kaum anders, als Fräulein Holander in der Mitte zu führen, so daß es aussehen mußte, als ginge die Dame freiwillig mit. Die Entführer rechneten sogar so, daß die Dienerinnen, wenn sie die Entführung beobachtet hätten, kaum Argwohn hegen konnten. Die Entführung wäre also auch in diesem Falle völlig geglückt . . . nur wir hätten einige Anhalte bekommen, wer die Sache ausführte und wohin man sich wendete . . . so müssen wir das durch die Haare und die Spuren hier im Kies noch feststellen."

Vestelmann war zu aufgeregt, um durch den leicht spöttischen Ton verletzt zu sein.

„Das ist ja fabelhaft. Ich bedauere, Herr Wendland, daß wir Sie nicht früher riefen. Ich wette, daß dann die Entführung überhaupt nicht geglückt wäre . . . ."

Sie traten ins Haus zurück.

5.

„Wenn ich mich recht erinnere, dann bemerkten Sie vorhin, daß eine Anzahl von Drohbriefen der Tat vorausging."

Vestelmann nickte eifrig. Man saß im Boudoir der Filmdiva.

„Ganz recht, Herr Wendland! Sowohl Fräulein Holander, als unsere Direktion, verschiedene Kollegen und ich selbst erhielten derartige Briefe im Laufe der letzten Wochen. Die Sache schien uns allen aber so absurd und die Motivierung dermaßen kindisch, daß wir erst über die Briefe lachten. Als wir uns schließlich an die Polizei wandten, empfingen wir von ihr den Rat, die Sache nicht ernst zu nehmen . . . Danach handelten wir . . ." (Fortsetzung folgt).

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 2. Juni 1931.

Unsterblichkeit.

. Warum gönnt die Zeit
Aus dem Strom des Lebens
Menschen nur den einen flücht'gen Zug?
Fließt so tief und breit;
Nur die Ewigkeit
Wär' ihn auszuschöpfen lang genug....

Aus Ricarda Huch, „Gedichte".

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1850 * Der Maler Fritz August v. Kaulbach in München. († 1921).

1863 * Der Komponist und Musikdirigent Felix v. Weingartner in Zara.

1866 * Der Kulturhistoriker Georg Steinhausen in Brandenburg a. d. H.

Sonnenaufgang 3 Uhr 49 Min. Untergang 20 Uhr 7 Min.
Monduntergang 4 Uhr 33 Min. Aufgang 22 Uhr 56 Min.
Mond in Südwende 8 Uhr MEZ.

Der Sternhimmel im Monat Juni

Die Sternkarte ist für den 1. Juni, abends 10 Uhr, 15. Juni, abends 9 Uhr, und 30. Juni, abends 8 Uhr.

Die Sternbilder sind durch punktierte Linien verbunden und mit einer Nummer versehen. Die Buchstaben sind Abkürzungen für die Eigennamen der hellen Sterne. Die Stellungen des Mondes sind von zwei zu zwei Tagen eingetragen. Das Datum steht unterhalb des Mondbildes, die Pfeillinie zeigt die Richtung der Mondbahn an.



1. Kleiner Bär P = Polarstern. 2. Grosser Bär. 3. Drache. 4. Bootes A = Arktur. 5. Krone. 6. Herkules. 7. Leier W = Wega. 8. Cepheus. 9. Schwan D = Deneb. 10. Cassiopeja. 12. Perseus. 14. Fuhrmann C = Capella. 18. Zwillinge P = Pollux, C = Castor. 21. Wasserschlange. 22. Löwe R = Regulus. 23. Jungfrau S = Spica. 24. Rabe. 25. Haar der Berenice. 26. Waage. 27. Schlange. 28. Schlangenträger. 29. Skorpion A = Antares. 30. Adler A = Atair. 31. Centauer. 32. Pegasus.

Z = Zenit. Mond: am 1. und vom 17.—27. Juni.

Planeten: Mars, Jupiter und Neptun.

Am 22. Juni ist die Aufwärtsbewegung der Sonne beendet, sie wandert dann aus dem Zeichen der Zwillinge in das des Krebses und leitet den astronomischen Sommer ein. Wir haben dann die kürzeste Nacht und den längsten Tag.

Die Mondphasen fallen auf folgende Daten: am 8. Juni ist Letztes Viertel, am 16. Neumond, am 24. Erstes Viertel und am 30. Vollmond.

Die große Helligkeit der Nächte, die durch den nur geringen Stand der Sonne unter dem Horizont verursacht wird, erschwert uns die Beobachtung des gestirnten Himmels. Das Firmament ist aber auch während der Sommermonate an interessanten Konstellationen so reich, daß es sich lohnt, die Blicke zu erheben und an Hand unserer Sternkarte die typischen Sommerbilder aufzusuchen. Als erster der Sterne erscheint nach Sonnenuntergang die Wega, der hellste im Bilde der Leier, mit zunehmender Dunkelheit treten auch die anderen Sterne hervor, wir finden im Osten das Kreuz des Schwanes mit Deneb, darunter den Adler mit Atair und erkennen in diesen drei Sternen das große Himmelsdreieck, das seine Wanderung über das Firmament den ganzen Sommer hindurch fortsetzt. Tief im Süden leuchtet der rötliche Antares im Skorpion, weiter nach Westen erkennen wir die helle Spika in der Jungfrau und beobachten im Nordwesten den Untergang des Großen Löwen. Im Osten erscheint in den späteren Abendstunden der Pegasus, auch die Andromeda mit dem berühmten Nebel hat dann den Horizont überschritten. Der Große Wagen hat sich abwärts gewandt, die kreisförmige Verlängerung seiner Deichsel weist auf den roten Arktur im Bootes, in dessen Nähe wir leicht die Nördliche Krone aufzufinden vermögen.

Von den Planeten geben sich Mars und Jupiter am Abendhimmel ein kurzes Stelldichein; der letztere wendet sich immer mehr dem Strahlenkranze der Sonne zu, in dem er während des nächsten Monats verschwindet. Mars wandert am 6. Juni an Regulus im Großen Löwen vorbei, die Annäherung und Entfernung der beiden Sterne in den Nächten vor- und nachher ist besonders interessant, sie gibt uns einen schönen Einblick in die Bewegung der Planeten unter den Fixsternen. — Saturn ist die ganze Nacht hindurch sichtbar, er geht Anfang des Monats gegen 11 Uhr und am Ende schon vor 9 Uhr auf, die Venus leuchtet als Morgenstern etwa eine Stunde lang und Merkur kann vom 10. bis 15. kurz vor Sonnenaufgang in der Dämmerung gesucht werden.

Abkühlung

Gestern ist endlich der langersehnte Regen gefallen. Um drei Uhr entlud sich ein heftiges Gewitter, das von wahren Wolkenbrüchen begleitet war. Man glaubte schon, daß es Sonntag regnen werde, weil am Nachmittag starker Wind dichtgeballte Gewitterwolken herantrieb. Es blieb aber nur bei einigen vereinzelten Tropfen — die Wolken zogen seitwärts vorüber. Ein zweites Mal konnte man gegen Abend am südwestlichen Himmel schwere Gewitterwolken beobachten, auch zuckten ab und zu Blitze auf, doch auch diese „Wasserzeichen" trogen.

Viele zehntausende Lodzer nahmen Sonntag vor der großen Hitze Reißaus und verbrachten den Tag im Freien, wo ein frischer Lufthauch den Aufenthalt erträglicher machte. Abends konnten die Züge der Zufuhrbahnen die vielen Ausflügler kaum fassen, auch die Eisenbahn und die Autobusse waren überfüllt.

*

B. Im Hof des Hauses Petrikauer Straße 56 wurden unlängst die Kanalisationsarbeiten beendet. Gestern drangen dort die Regenfluten in die Kellerräume des Tapetengeschäfts von Dzialoszynski ein und überschwemmten alles. Es mußte die Feuerwehr herbeigerufen werden, die einige Stunden das Wasser auspumpte.

Eine Abordnung des Schulrats beim Unterrichtsminister

Bemühungen um Kredite für einen Schulbau.

a. In der letzten Sitzung des Schulrats wurde über die Fertigstellung des Schulgebäudes in der Rokicinska Straße beraten. Der Schulrat beschloß, eine Abordnung an den Unterrichtsminister zu senden und um die Anweisung von Mitteln für die Fertigstellung des Schulgebäudes nachzusuchen. In die Abordnung wurde Dr. Skalski und der Schöffe der Schulabteilung des Magistrats Smolik gewählt. Beide begaben sich gestern nach Warschau.

ag. **Wichtige personelle Veränderungen in den Lodzer Finanzämtern.** Wie uns mitgeteilt wird, sind Ende dieses Monats weitgehende Veränderungen auf den Leiterposten einzelner hiesiger Finanzämter zu erwarten.



Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakatna-Straße 82, haben sich morgen um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchst. L oder R beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 4. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchst. J S Sch Sz oder S beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Freiwilligen zu melden, die im Bereich des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen.

Vor der Aushebungskommission Lodz-Kreis, in der Petrikauer Straße 187, haben sich diejenigen Militärpflichtigen zu melden, die im Bereich der Gemeinden Belduw und Rombien wohnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

× **Musterung der Lieferwagen.** Gestern begann eine vom Gewerbeamt 1. Instanz durchgeführte Musterung der Lieferwagen. Am heutigen Dienstag haben auf dem Wasserring in der Nähe des Quellparks um 10 Uhr früh die Bäcker- und Fleischerwagen aus dem 4., 5. und 7. Polizeikommissarats aufzufahren. Am Mittwoch müssen die Lieferwagen aus dem 7., 8. und 9., am Freitag die Wagen aus dem 10., 11., 12., 13. und 14. Polizeikommissariat zur Musterung gestellt werden.

a. **Der Leiter der Steuerabteilung** des Magistrats, Herr Eugen Richter, ist von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat gestern seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Buch der guten Werke 1914-1918

Wir werden um Aufnahme des folgenden Aufrufs gebeten:

Neben den Greueln der Kriegsjahre 1914—1918 wollen wir nicht der zahlreichen Taten edelster Menschlichkeit vergessen, die unter Gefahr des Lebens und ohne Rücksicht auf Uniform und Kommando von Feind zu Feind geleistet wurden. Diese Großtaten der humanen Krieger — im Schützengraben, am Drahtverhau, auf dem Verbandsplatz oder in Gefangenschaft — verdienen mindestens den gleichen Nachruhm wie die Leistungen der patriotischen Aufopferung. Nach der Methode der Abschreckung soll mit der positiven Methode der Versöhnung der ehemaligen Kämpfer begonnen werden durch ein „Buch der guten Werke 1914—1918". Hier sollen aus allen Ländern und ohne Ansehen der nationalen Einstellung die Botschaften der Menschlichkeit von Feind zu Feind gesammelt werden. Einsender ist jeder, der im Krieg von 1914—1918 durch einen Feind eine hervorragende Tat der Menschlichkeit an sich oder seinen Kameraden erfahren hat. Einsender ist ferner, wer von der Opfertat eines Kameraden für einen Feind zu melden weiß. Zur Glaubhaftmachung seiner Schilderung ist der Name des Mannes und nach Möglichkeit Ort und Datum, auch Rang und Truppenzugehörigkeit anzugeben. Der Bericht soll im allgemeinen zwei Schreibmaschinenseiten nicht überschreiten.

Der Herausgeber behält sich das Recht vor, die Berichte zu kürzen oder in neuer Form zu erzählen. Doch wird der Name des Einsenders auf jeden Fall erwähnt. Für Rücksendung ungeeigneter Beiträge wird Rückporto erbeten. Als Gegenleistung erhält jeder Einsender angenommener Beiträge ein besonders ausgestattetes, mit Namenstafel versehenes Exemplar des „Buches der guten Werke", das in dieser Form im Handel nicht erhältlich ist. Besonders gelungene Schilderungen, die der Herausgeber vor Erscheinen des Werkes als Vorabdruck veröffentlicht, werden außerdem honoriert.

Alle deutschen Einsendungen sind bis spätestens 15. Juni 1931 zu richten an den Herausgeber: Dr. Bernhard Diebold, Berlin N 65, Edinburger Straße 19 II.

Schlechte Nachrichten vom Deutschtum in Transkaukasien.

DAI. Von besonderer Seite erfahren war: Nachdem vor einiger Zeit die Pastoren J. Maier aus Tiflis und Hein aus Katharinenfeld sowie Dr. Vöhringer und Küster Hoffmann aus Katharinenfeld ohne Grund verhaftet und ins Gefängnis geworfen wurden, traf jetzt dieses Los eine Reihe von Personen aus Helenendorf. Hier wurden Pfarrer Wenzel, Oberlehrer Zelinski und die Winzer Eduard Beck, Heinrich Hurr und Robert Breitmeier verhaftet. Pfarrer Wenzel, der von 1912 bis 1925 an der Leipziger Universität studierte, nach Beendigung seiner Studien an dem evangelischen Predigerseminar in Leningrad tätig war und seit 1929 das Pfarramt in Helenendorf bekleidete, erlitt nach seiner Verhaftung einen Nervenzusammenbruch. Trotz seiner schweren Erkrankung wird er weiter im Gefängnis gehalten. Auch der Oberlehrer Zelinski ist schwer leidend, und es ist zu befürchten, daß auch sie in den Sowjetgefängnissen zugrunde gehen. In außerordentlich schwerer Lage befinden sich auch die anderen Verhafteten. Eduard Beck ist bereits 60 Jahre alt. Robert Breitmeier ist der einzige Sohn des vor zwei Jahren nach Sibirien verschickten Johannes Breitmeier. Die Familien der Verhafteten befinden sich in einer ganz verzweifelten Lage.

„Maria Walewska". Aus Bremen wird der „Voss. Zeitung" berichtet: Im Stadttheater fand die Uraufführung eines Napoleonstücks „Maria Walewska" statt, das ein historisches Liebeserlebnis Napoleons in Polen zum Inhalt hat. Der Autor Willi Rath ist schon auf verschiedenen literarischen Gebieten tätig gewesen. Der in Maria Walewska verkörperten edlen, patriotischen Frauenfigur hat der Dichter schon vorher einen Roman und einen Film gewidmet. In der vorliegenden dramatischen Formung des Stoffes ist in knapper eindrucksvoller Form die Wandlung der Patriotin zur Liebenden dargestellt. Die Aufführung wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Bei Darmträgheit, Leber- und Gallenleiden, Fettsucht und Gicht, Magen- und Darmkatarrh, Geschwülsten der Dickdarmwand, Erkrankungen des Enddarmes, beseitigt das natürliche **„Franz-Joseph"**-Bitterwasser Stauungen in den Unterleiborganen rasch und schmerzfrei. 11556

Schülerkonzert des Konservatoriums von Helene Kijenska

Schülerkonzerte sind, weil die Darbietungen selten über den Rahmen des Durchschnitts hinausgehen, meist nur für die Angehörigen der Zöglinge bestimmt. Und diese freuen sich dann jedesmal, wenn bei jenen einigermaßen Fortschritte zu verzeichnen sind. Etwas anderes sind aber die Vorführungen des Musikkonservatoriums von Helene Kijenska, deren altbewärte Lehrkräfte das Gelingen einer solchen Veranstaltung verbürgen. Und in der Tat: die Leistungen einzelner Schüler und Schülerinnen standen auf einem ziemlich hohen Niveau, so daß man wegen des Lodzer musikalischen Nachwuchses unbesorgt sein darf. Besonderes Gewicht scheinen die Musikpädagogen bei talentierten Schülern auf die Ausarbeitung und Festigung des musikalischen Gedächtnisses zu legen, denn es gab unter den Mitwirkenden wahre Fänomene in dieser Beziehung. So ist beispielsweise die Pianistin J. Bosak, von der wir noch weiter unten sprechen werden, ein solches Fänomen. Fast jede Begleitung wurde von ihr auswendig ausgeführt, ganz abgesehen von den Soli, was wir als selbstverständlich erachten. Es würde zu weit führen, alle Leistungen einzeln kritisch zu beleuchten, um so mehr da die Vorträge, die am Sonntag nachmittag im Saale der Filharmonie in zwei Teilen geboten wurden, mit einer zweistündigen Unterbrechung von 12 Uhr mittags bis 7 Uhr abends dauerten. Fast alle Klassen haben sich an der Aufführung beteiligt. Solo- und Chorgesang wechselte ab mit Geigen- und Klaviersoli, Streichduette und -Trios — mit Orchestermusik. Es war ein prächtiger Strauß von auserlesenen Blüten der Musik- und Gesangliteratur. Besonders hervorgetan hat sich die Pianistin J. Bosak, deren musikalisches Einfühlen und Können im „Karneval" von Schumann voll zur Geltung kam. Sie schuf ein farbensattes Gebilde von bewundernswerter Plastik, reich an Nuancen, mit Temperament vorgetragen, ein echtes Karnevaltreiben mit den verschiedenartigsten Stimmungen. Ernstes Musizieren war der Klaviervortrag von Frl. R. Miller, die den ersten Teil des G-Dur-Konzertes von Beethoven mit Orchesterbegleitung (das gut eingespielte Schulorchester stand unter Meister Ryders zielsicherer Leitung) spielte. Zum Schluß möchten wir noch die Geigerin J. Draże erwähnen, deren weicher — wenn auch nicht allzu großer — Ton im „Rondo Capricioso" von Saint-Saëns Eindruck machte. Das „Thema mit Variationen für Streichquartett" von S. Klein, das von vier Zöglingen in gutem Zusammenspiel vorgetragen wurde, zeugte von sauberer kontrapunktlicher Arbeit, wohingegen das zweite Werk desselben Schülers „Präludium und Fuge", das von J. Bosak auf dem Klavier gespielt wurde, obwohl die Interpretin es geradezu meisterhaft auf die Tasten malte, nicht befriedigen konnte. Ganz annehmbare Leistungen waren ferner: die beiden Klaviersoli von L. Liebermann (Konzertstück F-Moll von Weber) und A. Goldblum (Chopin und Liszt) und das Tenorsolo von E. Schumpich. — Die Besucher kargten nicht mit Beifall. S. U. Ark.

Schule für Gymnastik und Kunsttanz von Irene Prusicka

Trotz des herrlichen Maiwetters hatte sich Sonntag mittag im Stadttheater eine große Schar von Freunden der Kunst Terpsichorens eingefunden, um den Vorführungen der Schülerinnen der Tanzschule von Irene Prusicka beizuwohnen.

Nach einem fünfminutigen Tanztraining der Erwachsenen produzierten sich die Kleinen in technischen und rhythmischen Uebungen, wobei so mancher drollige Spritzer Heiterkeitsausbrüche im Zuschauerraum auslöste. In der Polka, die von einigen kleinen „Tänzerinnen" getanzt wurde, kamen die individuellen Auffassungen schön zur Geltung. Eine große Freude für die kleinen Besucher war das tanzpantomimische Märchen „Im Wunderreich des Spielzeugs", das einen ganzen Spielzeugladen aufmarschieren ließ. Zum Schluß des ersten Teils wurden den drei Absolventinnen: Gerhild v. Reyher, Anna Piotrkowska und Irene Rosenzweig Diplome überreicht. Der zweite Teil brachte sinnige nette plastische Tanzbildchen, von denen wir ob ihrer gediegenen Komposition, Ausführung und Kostümierung nur den „Efeu" (mit dem trefflichen Ineinander- und Emporranken), den „Arbeitsrhythmus" (die wohlgelungenen maschinellen Bewegungen) und den „Karneval" (im Mai!) von Schumann (mit den prächtigen, farbenreichen Kostümen und den sinnfälligen kleinen Stimmungsszenen) nennen. Eine Menge Blumen und stürmischer Beifall lohnten die Arbeitsfreudigkeit der Schulleiterin und die von Erfolg gekrönten Bemühungen der Schülerinnen.

Ein aufmerksamer Begleiter am Klavier war Mieczysław Gomólka. S. U. Ark.

b. **Zur Waffenübung einberufene Reservisten.** Die Behörden geben bekannt, daß nicht alle zu militärischen Uebungen einberufene Angestellte zum Empfang von Reservistenunterstützungen seitens des Magistrats berechtigt sind. Unterstützungen für ihre Familienangehörigen erhalten diejenigen Reservisten nicht, die während ihrer Einberufung in Stellung waren, da ihnen der Arbeitgeber die Uebungszeit vom Gehalt nicht in Abzug bringen darf, so daß weder sie noch ihre Familienangehörigen irgendwelche Verluste erleiden.

Kundgebung der beschäftigungslosen Kanalisationsarbeiter

b. Gestern früh versammelten sich vor dem Gebäude der Kanalisationsabteilung des Magistrats in der Narutowicz-Straße eine Menge beschäftigungsloser Kanalisationsarbeiter, die laut forderten, daß in diesem Jahr dieselbe Anzahl Kanalisationsarbeiter beschäftigt werden solle, wie im vergangenen und auch für dieselbe Dauer. Der von den Kundgebern in das Büro der Kanalisationsabteilung entsandten Abordnung wurde erklärt, daß der Magistrat in diesem Jahr nur über so viel Geldmittel verfüge, um in den Abteilungen für städtische Gartenanlagen und Straßenpflasterung die gleiche Zahl von Arbeitslosen beschäftigen zu können wie im vorigen Jahre, jedoch nur drei Tage wöchentlich. Was die Kanalisationsarbeiten betreffe, so könnten hierbei nur 500 Personen beschäftigt werden, da nur soviel Geld vorhanden sei. Die Menge gab sich mit diesem Bescheid nicht zufrieden, sondern nahm eine drohende Haltung an und stieß Drohrufe gegen den Magistrat aus. Dies hatte zur Folge, daß Polizei eingesetzt wurde, die die Menge auseinandertrieb. In der weiteren Folge versuchten sich die Arbeitslosen auf der Ogrodowa-Straße und auf dem Plac Wolnosci zu versammeln, doch wurden sie auch hier von der Polizei zerstreut.

a. Zur Verhinderung von Ausschreitungen oder weiterer Kundgebungen der Erwerbslosen, hat die Polizei verstärkte Streifen nach den bedrohten Stellen ausgesandt. Auch durch die Straßen der Stadt kreisen Polizeistreifen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Heute soll sich eine Abordnung der Arbeiterverbände neuerdings nach Warschau begeben, um bei den maßgebenden Stellen um die Anweisung von Krediten zur Beschäftigung der Erwerbslosen nachzusuchen.

Die Seuchen. Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 24. bis zum 30. Mai einschließlich, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung nachstehende Ansteckungskrankheiten gemeldet: Bauchtyfus 9 Erkrankungen (in der vorhergehenden Woche 4 Fälle), Scharlach 9 (15), Diftheritis 3 (16), Masern 1 (4), Rose 2 (5), Kindbettfieber 2 (8). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 26 Erkrankungen, in der vorhergehenden Woche 53 Ansteckungskrankheiten festgestellt.

a. **Wieder die Grippe.** In den letzten Tagen haben die Aerzte wieder zahlreiche Fälle von Erkrankungen an der Grippe festgestellt.

a. **Bessere Verbindung mit Alexandrow.** Zur Bequemlichkeit der Sommerfrischler hat die Direktion der elektrischen Zufuhrbahnen den Fahrplan dahin geändert, daß die bisher alle 30 Minuten verkehrenden Züge jetzt alle 20 Minuten verkehren werden. Die Vorortzüge werden alle 10 Minuten verkehren. Die Fahrzeit nach Alexandrow wurde um 5 Minuten verkürzt.

a. **Bedeutender Rückgang des Fleischverbrauchs im Mai.** Obwohl alljährlich nach Eintritt der wärmeren Jahreszeit der Fleischverbrauch zurückgeht, ist in diesem Jahr im Mai ein so bedeutender Rückgang eingetreten, daß diese Erscheinung nicht als normal angesehen werden kann. Die Fleischer erklären ihn mit der allgemeinen Arbeitslosigkeit. In den Schlachthäusern wurden im Mai 16 771 Stück Vieh im Gesamtgewicht von 1 182 304 Kilo und 67 Pferde im Gewicht von 35 460 Kilo geschlachtet. Davon wurden 2645 Rinder, 8538 Kälber, 575 Hammel und 6113 Schweine geschlachtet. Im Vergleich zu dem vorhergehenden Monat ist der Fleischverbrauch im Mai um 18 Prozent zurückgegangen während in normalen Jahren der Rückgang nur 7 Prozent betrug.

a. **Verhaftung von Kommunisten.** In der Nacht zum Montag bemerkte ein Polizist des 9. Polizeikommissariats in der Rokicinska Straße einen jungen Mann, der eine kommunistische Fahne an den Leitungsdrähten der Straßenbahn befestigen wollte. Beim Anblick des Polizisten ergriff er die Flucht. Der Polizist verfolgte den Fliehenden und gab hinter ihm einige Schüsse ab, die jedoch fehlgingen. Nach halbstündiger Verfolgung gelang es dem Polizisten schließlich, den Kommunisten zu verhaften. Dieser erwies sich als der Franciszkanskastraße 36 wohnhafte 21jährige Chajm Berger, bei dem verschiedenes kommunistisches Material gefunden wurde.

× In den gestrigen Morgenstunden versammelte sich in der Narutowiczstraße, Ecke Pilsudskistraße, eine Gruppe junger Burschen, die revolutionäre Rufe ausbrachten und dann nach der Petrikauer Straße zogen. Polizei zerstreute die Demonstranten, die in die Haustore flüchteten. Fünf Burschen wurden verhaftet. Es waren das Mitglieder des kommunistischen Jugendverbandes.

a. **Schreckenstat.** Der 62jährige August Griese verübte am 16. Mai d. J. in seiner Wohnung in der Spornastraße 19 in einem Anfall von geistiger Störung einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasiermesser den Unterleib aufschlitzte. Der Kranke wurde nach einem Krankenhaus gebracht, wo ihm die Wunde vernäht wurde, worauf man ihn in Kochanowka unterbrachte. Vorgestern riß er sich die Verbände von der bereits in Heilung begriffenen Wunde ab. Der Kranke wurde nach dem Bezirkskrankenhaus geschafft, doch starb er unterwegs.

f. **Unfall auf einem Neubau.** Gestern in den Morgenstunden fiel von dem Gerüst des Baues der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter aus der Höhe des 3. Stockwerkes ein Brett herab und traf den 25jährigen Hilfsmonteur Eugenjusz Poroszwarski (Wiesnerstraße 19) am Kopf, der eine beträchtliche Verletzung davontrug. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihm die erste Hilfe.

× **Lebensmüde.** Auf der Pabianicer Chaussee versuchte eine etwa 20jährige unbekannte Frau durch Gift ihrem Leben ein Ende zu machen. Die Lebensmüde wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

Unser Film

Am Freitag sprach in der „Jungdeutschen Kulturgemeinschaft" Herr Leo Brauer über das zeitgemäße Thema: „Vor- und Nachteile des Films".

Voller Geldbeutel, fette Schmatzhaftigkeit vom Film oder Stil und ästetisches Kunstempfinden? Die fast allgemeine Verflachung, die der überwürzige Filmsegen dem Kulturmenschen beschert hat, bringt die halb komische, halb ernste Beantwortung dieser Zeitfrage. Die Filmproduktion von heute ist bereits zu einem Riesenstrom angeschwollen, dessen allermeist auslaugende Wirkung — durch Bevorzugung der „Spielfilme" und Vernachlässigung der Kultur- und Lehrfilme — in nicht geringem Maße der auf Bereicherung und Vertiefung des menschlichen Dahinlebens bedachten echten Kunst Abbruch tut. Es wird aber auch jeder zugestehen, daß der symbolische Filmkasten uns gleicherweise eine Menge guter Sachen bringt: jene immer begehrte, leckere und oft allzusüße Zuspeise, die so angenehm reizt, sowie das Groß-Aufbauschende. Ein kritikübendes Publikum könnte wohl dazu beitragen, daß die Filme inhaltlich besser würden und daß das Kraftgebende zur Geltung komme, denn letzten Endes ist der Film nicht nur Diener unserer Beguemlichkeit, sondern eine Großmacht, deren Reichweite noch lange nicht ausgemessen ist. Auch kann der Film dazu beitragen, daß sich das Verschmierte der menschlichen Bestrebungen, die ja in der Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kunst und Kirche bunt durcheinanderlaufen, langsam zum Klaren wandle; dies setzt aber das Auflassen der bisher vorzugsweise geübten Passivität dem Film gegenüber voraus. Es bliebe wohl zu wünschen übrig, daß der Film, der ja zeit- und raumüberbrückend ist, die auf Reiz bedachte Taktik ändern und sich langsam solchen Problemen zuwende, die eine herzhafte und reinere, geistige Färbung als aufbauende Faktoren besitzen. Als Beispiel sei nur auf die Möglichkeit der Auswertung der im Volkstum wachsenden und aus ihm kommenden Inhalte hingewiesen. T. R.

Tod eines Kindes in einer Senkgrube

a. Der 5jährige Arbeitersohn Jan Wlodarczyk fiel gestern durch den Abortfußboden in die Senkgrube des Hauses Korzeniowskistraße 9. Dem verunglückten Knaben eilten Hausbewohner zu Hilfe, doch konnten sie ihn nicht aus der Grube ziehen. Es wurde daher die Feuerwehr und die Rettungsbereitschaft berufen. Als die Feuerwehr den Knaben aus der Grube herausgeholt hatte, war dieser bereits eine Leiche.

× **Ueberfahren.** Auf der Rzgowska-Straße wurde der 14jährige Bronislaw Sojka, wohnhaft bei Rzguw, von einem Kraftwagen überfahren. Dem Verletzten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe. — In der Limanowskistraße fiel der 29jährige Oskar Friese, unbekannten Wohnorts, aus der Straßenbahn und erlitt Kopfverletzungen. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe.

Aus den Gerichtssälen

a. **Presseprozeß.** Der Redakteur der jüdischen Wochenschrift „Freie Tribüne" Abram Szurek wurde wegen Veröffentlichung eines Artikels unter dem Titel „Die Wahlen" vom Lodzer Bezirksgericht zu 500 Zloty Geldstrafe oder 6 Wochen Haft verurteilt.

a. **Bräutigam bestahl die Braut.** Der Tuszynska-Straße 109 wohnhafte 54jährige Stanislaw Strzyganski lernte die 41jährige Witwe Melida N. kennen und verlobte sich mit ihr. Im Dezember v. J. kam er mit einigen Männern nachts zu seiner Braut und verlangte von ihr unter Drohungen die Herausgabe der Wertsachen. Nachdem die üble Gesellschaft einige Stunden in der Wohnung der Witwe geweilt und sich am Schnaps gütlich getan hatte, verließ sie die Wohnung, wobei Strzyganski verschiedene Wertsachen mitnahm. Auf die Anzeige der Witwe hin, wurde er verhaftet. Gestern hatte sich Strzyganski vor dem Stadtgericht zu verantworten. Stadtrichter Trstanowski verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis.

s. **15 Jahre Zuchthaus für eine Gattenmörderin.** Im Dorfe Orzechow bei Petrikau verstarb vor einigen Monaten der Landmann Eduard Hausmann. Da der Verstorbene mit seiner Frau und seinen beiden ältesten Söhnen in Unfrieden gelebt hatte, begann man über die Todesursache allerlei zu munkeln. Auf diese Gerüchte hin ordnete der Untersuchungsrichter des Petrikauer Kreises die Sezierung der Leiche Hausmanns an. Dabei erwies sich, daß Hausmann an einer Strychninvergiftung gestorben war. Die von der Polizei eingeleitete weitere Untersuchung ergab, daß Hausmanns Frau, Rosalie, im Einvernehmen mit ihren Söhnen Robert und Sigismund dem Gatten das Gift in die Speisen geschüttet hatte. Die genannten drei Personen hatten sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten, das die Witwe Hausmann zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte, die anderen Angeklagten dagegen aus Mangel an Schuldbeweisen freisprach.

Ankündigungen

Großes Sänger-Familien-Gartenfest der Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen. Uns wird geschrieben: Am 4. Juni wollen die deutschen Sänger sich in Langówek ein Stelldichein geben. Alle Vorbereitungen hierfür sind getroffen. Man erwartet großen Besuch. Die Verwaltung der Vereinigung hofft alle Präsiden und Vorstände der ihr angeschlossenen Gesangvereine mit ihren Getreuen begrüßen zu können. Uebrigens findet am Vormittag um 10 Uhr im kleinen Saale des Lodzer Männergesangvereins die Generalversammlung der Vereinigung statt. Die Nachhausefahrt von Langówek ist durch Autobusse ab 7.30 Uhr gesichert.

Frühlingsfest im Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein. Uns wird geschrieben: Im Kleinen Saal des Männergesangvereins und im angrenzenden Garten veranstaltet der Schul- und Bildungsverein morgen, 8 Uhr abends, ein Frühlingsfest. Das Interesse der jungen Welt ist groß und es ist auch zu erwarten, daß die ältere Generation beim Lenzfest nicht ausbleiben wird. Im Kleinen Saal soll das Tanzbein geschwungen werden, während man bei einem Spaziergang, einem lustigen Plauderstündchen im Garten ein frisches Schnauferl wird tun können. Es dürfte an nichts fehlen, das geeignet wäre, dem Besucher Gelegenheit zu geben, sich einige Stunden so recht nach Herzenslust zu amüsieren.

Heute letztes Auftreten des Dan-Chors. Man schreibt uns: Die ausgezeichneten Künstler des Dan-Chors haben während ihres gestrigen Auftretens in der Filharmonie einen unbeschreiblichen Erfolg davongetragen. Das begeisterte Publikum erzwang sich fortwährend neue Zugaben. Heute, Dienstag, findet das letzte Konzert des Dan-Chors und des hervorragenden Jazz-Orchesters unter der Leitung von H. Gold statt. Am heutigen Abend nehmen ebenfalls wie gestern der in seiner Art glänzende St. Petersburski und die Künstlerin des „Qui-Pro-Quo“-Theaters Niusia Nobisówna teil. Beginn um 8,30 Uhr

Vom St. Michaeli-Kirchengesangverein zu Radogoszcz. Morgen findet um 8 Uhr abends im Vereinslokal, Zgierska 150, die Verwaltungssitzung und gleichzeitig die letzte Sitzung des Fahnenkomitees statt; beide sind von großer Wichtigkeit. Die Herren von der Verwaltung und die Mitglieder des Fahnenkomitees werden gebeten, zu dieser Sitzung unbedingt zu erscheinen.

Aus dem Reich

Kinostreik in Warschau

× In Warschau sind gestern die Lichtspieltheater in den Streik getreten, da die Stadtverwaltung den Besitzern dieser Vergnügungsstätten die 25prozentige Verringerung der Lustbarkeitssteuer für die Dauer der Sommermonate nicht gewähren wollte. Nur 4 Kinos „tun Dienst“.

Heimarbeit-Ausstellung

In **Warschau** wurde im Institut für soziale Fragen eine Heimarbeitausstellung in Anwesenheit des Arbeitsministers Hubicki eröffnet. Die Ausstellung bringt interessantes Material über die Lebensverhältnisse der Heimarbeiter, deren es in Polen ungefähr 300 000 gibt.

Großbrände

a. In **Zadzim**, Kreis Lask, entstand in dem Sägewerk der Brüder Stanislaw und Antoni Sniady ein Brand, der sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Es gerieten auch zwei Nachbarhäuser der Eheleute Chalaj in Brand. Das Sägewerk mit 24 Waggons Holz sowie die beiden Wohnhäuser sind vollständig niedergebrannt. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 200 000 Zloty. Der Brand war durch Funken einer Lokomotive entstanden.

*

In der Nacht zum Montag entstand im Dorfe **Grzby**, Kreis Radomsko, auf dem Gehöft des Landwirtes Antoni Kobendzia ein Brand. Ehe die Dorfbewohner richtig zur Besinnung kamen, standen die Gebäude von 16 Anwesen in Flammen. Es wurden 16 Wohnhäuser, 32 Scheunen, 17 Viehställe und zahlreiche Schuppen mit den landwirtschaftlichen Geräten vollständig vernichtet. In den Flammen ist der einjährige Michal Jendrzejczyk umgekommen. Außerdem haben 7 Dorfbewohner erhebliche Brandwunden erlitten und mußten in ein Krankenhaus gebracht werden. In den Flammen sind 32 Kühe, 11 Pferde und zahlreiche Schweine umgekommen. Der Brandschaden beläuft sich auf 350 000 Zloty.

*

Im Dorfe **Rozden**, Gemeinde Kluki, Kreis Petrikau, entstand ein Brand auf dem Gehöft des Landwirtes Josef Papengierczyk. In kurzer Zeit standen sämtliche Gebäude des Anwesens in hellen Flammen. Die Funken flogen auf die Nachbargebäude und setzten auch diese in Brand. Es wurden 6 Wohnhäuser, 5 Viehställe, 6 Scheunen und zahlreiche andere Wirtschaftsgebäude vollständig eingeäschert. Der Brandschaden beläuft sich auf 100 000 Zloty.

*

× Während eines Gewitters am Sonntag nachmittag schlug der Blitz in die Wohnung der Katarzyna Gil im Dorfe **Niwki**, Kreis Kalisch, ein. Die Tochter der Bäuerin, die 23jährige Antonina, wurde auf der Stelle getötet, während das Haus angezündet wurde. Das Haus wurde vernichtet.

Den Bruder erschlagen

Im Kreis Rybnik erschlug ein Ignacy Tatarczyk seinen 50jährigen Bruder August mit der Axt, als dieser im Begriff war, sich zur Kirche zu begeben. Beim Anblick der Polizei stieg der Mörder auf das Hausdach, von wo aus er sie mit Ziegeln bewarf. Nach zwei Stunden gelang es der Polizei, den Mörder festzunehmen. Die Ursache des Mordes waren Besitzstreitigkeiten.

Zwei 40jährige geistliche Amtsjubiläen

Pfarrer **August Weber** in Hoppendorf bei Karthaus blickte am 1. Juni auf eine 40jährige Amtstätigkeit zurück. In seiner Gemeinde ist er seit 15 Jahren tätig, nachdem ein reich bewegtes Leben hinter ihm liegt. Trotzdem er schon 72 Jahre alt ist, ist er noch immer im Amt und beabsichtigt, wegen des großen Pfarrermangels sein Amt noch nicht aufzugeben.

Am 7. Juni sind 40 Jahre vergangen, seit Pfarrer **Vogt** in Zirke ordiniert worden ist. Fast so lange Zeit gehört auch seine Amtstätigkeit der Gemeinde Zirke, wo er seit dem 1. Dezember 1892 tätig ist. Auch nach seinem 40jährigen Amtsjubiläum hofft Pfarrer Vogt, noch im Amte bleiben zu können. pz.

SPORT und SPIEL

E. W. **Turnfest der Lodzer Volksschulen.** Vorgestern fand auf dem W. K. S.-Platz das diesjährige Turnfest der Lodzer Volksschulen statt, veranstaltet vom Komitee für körperliche Erziehung der Lodzer Volksschuljugend. Diese Veranstaltung war eine Generalprobe für das große, am 15. Juni stattfindende Turnfest in Spala. Kurz nach 4 Uhr erschienen General Malachowski, Schulkurator Gadomski und andere Vertreter der Behörden. Bald darauf marschierten 2000 Knaben und 1200 Mädchen, eingeteilt in zehn Gruppen, unter den Klängen des Orchesters des 28. Schützenregiments, auf dem großen Sportplatz zu den Massenfreiübungen auf. Die sieben Uebungen der Knaben und elf Uebungen der Mädchen waren manchmal nicht so einfach, dennoch klappten sie überaus gut, so daß man ein schönes Zusammenturnen sehen konnte. Es folgten nun die einzelnen Wettkämpfe. Zunächst eine Staffette über 10×60 Meter. Von den drei beteiligten Schulen siegte die Volksschule Nr. 15 in der Zeit von 1 Min. und 19 Sek.; den zweiten Platz besetzte die Schule Nr. 2. Hierauf spielten sechs Gruppen (zwei Mädchen- und vier Knabenschulen) Völkerball. Zum Schluß erfolgte die Preisverteilung an die siegreichen Mannschaften. Preise erhielten im Netzballspiel für Knaben: 1. Schule Nr. 25 (einen Netzball), 2. Schule Nr. 2 (Diplom), 3. Schule Nr. 72 (Diplom). Völkerball für Knaben (Preise-Diplome): 1. Schule Nr. 72, 2. Schule Nr. 58, 3. die deutsche Volksschule Nr. 112, 4. Schule Nr. 1. Völkerball für Mädchen: 1. die deutsche Volksschule Nr. 118 (eine Plakette), 2. Schule Nr. 3 (Diplom).

cs. **A-Klasse Meisterschaften im Reiche.** Im Reiche wurden gestern u. a. nachstehende Treffen um die Meisterschaft der A-Klasse ausgetragen: **Warschau**: Legja Ib — Skra 2:0, AZS — Gwiazda 2:1, Polonia Ib — Warszawianka Ib 3:2; **Lemberg**: Pogon (Stryj) — Sokol 3:2, Resovia — Switez 5:1.

cs. **LKS. nach Lemberg.** Am kommenden Donnerstag und Sonntag trägt die Lodzer Ligamannschaft LKS. in Lemberg zwei Meisterschaftskämpfe aus. Am Donnerstag spielt LKS. gegen Lechja, Sonntag mit Czarni. Außerdem finden im ganzen Reich folgende Ligakämpfe statt: Am Donnerstag in Warschau Legja—Wisla, in Krakau Garbarnia—Polonja und am Sonnabend in Warschau Legja—Warszawianka, dagegen am Sonntag in Warschau Polonja—Pogon und in Krakau Cracovia—Warta.

cs. **Die große Motorradsternfahrt nach Lodz.** Am kommenden Sonntag findet die vom L.K.M. organisierte Motorradsternfahrt statt. An der Veranstaltung nehmen die besten polnischen Motorradklubs teil, auch die Warschauer Legja wird ungewöhnlich zahlreich vertreten sein. Der Start kann am Sonnabend, den 6. Juni, um 12 Uhr stattfinden, wobei der Abfahrttransport vom Teilnehmer gewählt wird, doch darf die Strecke nicht weniger als 200 Kilometer betragen. Das Ziel ist der Freiheitsplatz in Lodz am 7. Juni von 10—12 Uhr. Für die Sieger sind wertvolle Preise vorbereitet. Berufsfahrer erhalten Erinnerungsplaketten.

cs. **Radrennen Warschau—Radom—Warschau.** Im Radrennen um den Preis der staatlichen Fahrradfabrik „Lucznik“ auf der Strecke Warschau—Radom—Warschau über 200 Kilometer nahm Targonski in der Zeit von 7,11,40 den ersten Platz vor Olecki in 7,27,10 ein.

× **Das Sportfest in Spala** am 12., 13. und 14. Juni wird die sportliche Jugend aus ganz Polen versammeln, die hier ihre Leistungen zeigen werden. Die Vorbereitungen zur Unterbringung der vielen Gäste sind bereits im Gange. Für die Jugend werden in der Umgegend von Spala große Zeltlager errichtet werden, Feldküchen werden für die Beköstigung sorgen. Die Leitung des Sportfestes die geladenen Gäste und die Vertreter der Presse werden in Spala Unterkunft finden. Das Sportfest wird mit einer Defilade vor dem Staatspräsidenten seinen Abschluß finden.

B. **Makkabi tagt.** In Warschau fand am Sonntag eine Tagung der polnischen Abteilung des Makkabi-Weltverbandes statt. Es trafen 100 Delegierte ein. In das Präsidium, das unter der Leitung von Dr. Josef Davidsohn stand, wurde Ing. Weinberg aus Lodz berufen.

× **Tloczynski nach Wimbledon?** Der polnische Tennismeister Tloczynski soll eine Einladung zu dem Tennisturnier in Wimbledon erhalten, so daß Polen auf diesem Wettbewerb durch Jendrzejowska und Tloczynski vertreten sein würde.

bm. **Cyran fährt nach der Tschechoslowakei.** Dank der Intervention des Ehrenpräses des Lodzer Boxverbands Herrn Dir. Kannenberg, hat der Vizemeister von Polen im Federgewicht Cyran von den Militärbehörden Auslandsurlaub erhalten, so daß die Lodzer Box-Repräsentation durch seine Teilnahme erheblich verstärkt nach der Tschechoslowakei fährt, denn Cyran ist durch die Rekrutenausbildung im Gewicht gefallen und bringt heute das Bantamlimit. Am Mittwoch um 21 Uhr verläßt die Repräsentation Lodz in folgendem Bestand: Pawlak (J. K. Poznanski), Cyran (Zjednoczone), Zielinsk (Widz. Manufaktur), Klimczak (Sokol), Sewerniak (Sokol), Mayer J. (Geyer), Hymer (Kruschender) und Stibbe (Union). Die Mannschaft begleiten: Präses O. Landeck, Verbandskapitän Milsch und Trainer Kwiatkowski.

Besonders feierlich soll die Mannschaft in Olmütz und Zlin empfangen werden, wo ein Komitee mit den Bürgermeistern an der Spitze die Mannschaft im Rathaus begrüßen wird. In Zlin werden die Lodzer Gelegenheit haben, die Bat'a Schuhwerke zu besichtigen. Bat'a hat das Protektorat über den Kampf Lodz—Olmütz übernommen. Bat'a stellt den Lodzern einen Autobus zur Verfügung, um ihnen zu ermöglichen, die berühmten Tropfsteinhöhlen der Macocha zu besichtigen.

Oberschlesische Tennismeisterschaft

In **Kattowitz** wurden vorgestern die Endkämpfe des internationalen Tennisturniers um die Meisterschaft der schlesischen Wojewodschaft ausgetragen, wobei nachstehende Ergebnisse erzielt wurden: Herreneinzel: Hecht (Prag) — Siba 4:6, 6:2, 6:2; Dameneinzel: Herbst (Oesterreich) — Frl. Volkmer 9:7, 7:9, 6:3; Herrendoppel: Hecht — Siba gegen Warminski — Zichy 6:0, 6:2, 2:6, 6:1; gemischtes Doppel: Frl. Herbst — Eifermann gegen Frl. Pajonk (Tschechoslowakei) — Hecht 7:5, 0:6, 6:2. Der Lodzer Georg Stolarow wurde in einer der Vorrunden von Siba 2:6, 4:6 geschlagen. Den Meistertitel errang somit der Tscheche Hecht.



Um die deutsche Schachmeisterschaft

werden vom 1. Juni ab in Swinemünde die besten deutschen Schachspieler kämpfen. Mit besonderem Interesse sieht man dem Treffen zwischen dem Titelverteidiger Ahues-Berlin (links) und Bogoljubow-Triberg (rechts) entgegen, bei dem der bisherige „Meister von Deutschland“ einen schweren Stand haben dürfte.

Die Millionensteuer von Autobussen

Aus der vom Verband der Autobusbesitzerverbände an die Regierung eingereichten Denkschrift wegen der zu hohen Wegesteuer ist zu ersehen, daß ein Unternehmen 163 000 Zl. jährlich zahlen sollte. Ein anderes wurde sogar mit über einer Million Zloty (!) Steuer belegt.

Amerikanische Juden für ihre Volksgenossen in Polen

B. Für die jüdischen Krankenhäuser in Polen wurden in New York an einem einzigen Tag 38 000 Dollar gesammelt.

Dorfschulze erschlägt einen Rekruten

× Während der Durchfahrt eines Rekrutentransports durch das Dorf Szczytno bei Plonsk, entstand zwischen diesen und dem Schulzen aus Trombki ein Streit, wobei der Schulze Dombrowski durch Schläge mit einer Runge den 21jährigen Rekruten Antoni Chmielewski erschlug.

Tod durch Sonnenstich

a. In den Lehmgruben der Ziegelei des Gutes Buczek, Kreis Brzeziny, wurde gestern die Leiche des Ziegeleiarbeiters Stefan Guza aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß Guza infolge Sonnenstiches gestorben ist.

Briefträger ermordet

In Rohotin hat man einen Briefträger ermordet aufgefunden. Ihm waren 200 Zloty in bar und einige Wertbriefe abgenommen worden.

Kommunist flüchtet aus dem Gerichtssaal

. B. Das Bezirksgericht in **Lida** verhandelte gegen 8 Kommunisten. Während der Urteilsverkündigung stellte es sich heraus, daß der Angeklagte Josef Dobczewski, der zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, aus dem Gerichtssaal spurlos verschwunden war.

Berufsehre!

L. In Warschau wurde vor einigen Tagen ein Dieb gefaßt, das Vergehen war nicht besonders schwer, die Strafe, die ihm drohte, geringfügig. Es stellte sich aber heraus, daß der Dieb merkwürdigerweise seine Lage dadurch komplizierte, daß er einen falschen Namen angab, er nannte sich —recht abenteuerlich Piklikiewicz, während er in Wirklichkeit, wie die Nachprüfungen ergaben, Piaskowski hieß. Als die Polizei ihm seine falsche Angabe vorhielt, erklärte er, er habe seinen Namen verschweigen wollen, damit seine Fachgenossen von seinem „Reinfall“ nichts erfahren; er habe sich bei dem Diebstahlsversuch so ungeschickt benommen, daß er sich schämen müßte, wenn dies „unter die Leute“ käme. Berufsehre!...

U. **Konstantynow.** **Von der Bürgerschützengilde.** Das am Sonntag veranstaltete Königsprämien- und Prämienschießen war von den Schützen der Nachbarstädte Lodz und Pabianice sowie von den hiesigen recht gut besucht. Im Königsprämienschießen errang Herr Eduard Stehr die Königsprämie, Herr Alfons Hoffmann die Marschallsprämie und Herr Stefan Kalinski die Prämie des ersten Ritters. Im Lagenprämienschießen wurden 1. Herr Ludwig Finster 32½ Zirkeln, 2. Herr Alfons Hoffmann mit 32 Zirkeln, 3. Herr Hugo Stehr mit 31½ Zirkeln, 4. Herr Eduard Stehr mit 31 Z., 5. Herr Heinrich Hadrian mit 31 Z., 6. Herr Johann Ujma mit 31 Z., 7. Herr Gustav Schultz mit 31 Z. und 8. Herr Wilhelm Rahn mit 30 Zirkeln. Nach der Preisverteilung fand ein gemütliches Beisammensein statt.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 2. Juni.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 15,25—15,45: Prof. Lepecki: Wasser- und Reisesport. 15,45—16,00: Fliegernachrichten. 16,00—16,47: Schallplatten. 16,47—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Janina Maszewska: „Der Durchzug der Vögel". 17,15—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Vortrag aus Wilna: „Vom Cembalo bis zum Steinway-Klavier". 18,00—19,00: Populäres Sinfoniekonzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—19,55: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 20,00—20,15: Presse-Journal. 20,15—21,05: Leichte Musik. 21,05—21,20: Literarische Viertelstunde. 21,20—22,45: Konzert. 22,45—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 15,45: Kinderstunde. 17,30: Wilhelm Busch in Musik. 19,00: Französisch für Anfänger.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Bekannte Instrumentalisten. (Schallplatten). 16,45: Jugendstunde. 19,05: Neue Unterhaltungsmusik. 20,30: „Das Mädchen von Orleans".

Breslau. 325 M. 16,00: Unterhaltungskonzert. 18,05: Ueber das Märchenerzählen. 22,15: Zehn Minuten Sport für den Laien.

Heilsberg. 276,5 M. 18,25: Gesänge für Sopran, Cello und Klavier. 19,30: „Jetzt gehts los!". Ein Schallplatten-Potpourri. 22,30—24,00: Konzert.

Mühlacker. 360,1 M. 16,00: Frauenstunde. 16,30: Konzert. 19,45: Populäre slawische Musik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 17,00: Konzert. 20,00: Chorkonzert.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,30: Orchesterkonzert. 20,15—23,15: „Peppina", Operettenlustspiel von Rudolf Oesterreicher.

London. 261,3 M. 16,30: Konzert. 19,45: Militärorchesterkonzert. 21,40: Alte Kammermusik. 23,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Opern- und Operettenmusik. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,30—22,30: Konzert.

Wien. 516 M. 17,00: Kinderstunde. 19,00: Englisch für Anfänger. 19,45: Die Mundarten Oesterreichs. 20,15: Konzert. 22,25: Konzert.

Bukarest. 394,2 M. 20,00: Orchesterkonzert. 20,45: Gesangssoli. 21,15: Orchesterkonzert.

Motala. 1348,3 M. 20,00: Konzert. 22,10—23,00: Populäres Solistenprogramm.

Bero-Münster. 459,4 M. 12,40: Schallplatten. 15,00: Orchesterkonzert. 16,00: Orchesterkonzert. 21,00: Liebe, Scherz und Schalk. 21,45: Orchesterkonzert.

Prag. 249,8 M. 20,10: Populäre Männerchöre.

Budapest. 550,5 M. 17,20: Konzert. 19,00: Prüfungsvorstellung. Anschl.: Konzert der Zigeunerkapelle Ludwig Kiß.

Aus aller Welt

Bitte, Amt Ozean!

Lodz kann mit Ozeandampfern sprechen

a. Die Lodzer Postdirektion hat eine Mitteilung des Postministeriums in Angelegenheit der Einführung der funktelefonischen Verbindung mit einigen transatlantischen Schiffen erhalten. Danach können von jetzt ab aus Lodz über London funktelefonische Gespräche mit den Ozeanschiffen „Majestic", „Olympik", „Homeric", „Leviatan", „Belgenland" und „Empreß of Britain" geführt werden. Solche Gespräche sind aus Lodz, Warschau, Bromberg, Bielitz, Gdingen, Kattowitz, Krakau und Posen zulässig.

Die Anmeldung der Gespräche wird zu jeder Zeit angenommen, doch können die Gespräche selbst nur in der Zeit von 10 Uhr abends bis 1 Uhr nachts geführt werden. Falls das Gespräch an dem von dem Interessenten gewünschten Tage nicht stattfinden kann, so ist eine Verlegung desselben auf einen der nächsten Tage zulässig. Die Mindestzahlung für ein Dreiminutengespräch beträgt 150 Goldfranken. Für jede weitere Minute werden 50 Goldfranken erhoben.

Für Gespräche, die nicht durch die Schuld des radiotelefonischen Dienstes nicht zustande gekommen sind, wird nur eine Anmeldungsgebühr in Höhe von 25 Goldfranken erhoben.

Hagelkörner von 150 Gramm Gewicht. In den letzten Tagen sind in den verschiedensten Gegenden Bayerns schwere Gewitter niedergegangen. Ein besonders schweres Gewitter entlud sich am Sonnabend nachmittag über dem Allgäu. Ein schwerer Hagel vernichtete alles, was auf den Feldern stand und an den Bäumen hing. Es wurden Hagelkörner bis zu einem Gewicht von 150 Gramm gefunden. In verschiedenen Ortschaften drang das Wasser in die Häuser. Wiesen und Felder wurden vollkommen überflutet.

Nachtklubkönigin per Schub nach USA zurück. Der New Yorker Nachtklubkönigin Texas Guinan, die aus New York ausgezogen war, um den europäischen Männern das „Whoopeemachen" beizubringen, ist jetzt auch in Frankreich die Einreise verweigert worden. Sie wird mit ihren Girls an Bord des gleichen Schiffs, mit dem sie gekommen ist, wieder in ihre Heimat zurückgeschickt werden. Als ihr das Verbot, auf französischem Boden zu landen, gestern abend mitgeteilt wurde, geriet die Nachtklubkönigin in große Wut, besonders da es ja das zweitemal am gleichen Tag war, daß man sie als „unerwünschte Ausländerin" nicht hatte an Land gehen lassen. Texas Guinan hatte ursprünglich zuerst London, dann Paris mit ihrem Nachtleben unsicher machen wollen. Sie hatte sich zu diesem Zweck ihre sämtliche Leute, Girls, Musiker und Artisten, mit herübergebracht. Jetzt ist sie mit ihrer ganzen Gesellschaft in einem Hotel in Le Havre, das sie jedoch nicht verlassen darf, untergebracht und wartet darauf, daß ihr Schiff wieder abfährt.

Do X auf dem Wege nach Brasilien. „Daily Expreß" meldet aus Porto Naya auf den Capverdischen Inseln, daß die „Do X" dort am Sonnabend von Portugisisch-Guinea kommend eingetroffen ist. Sie werde den Flug nach Brasilien vielleicht am Montag antreten.

Für den toten deutschen Kameraden. Auf dem Flaggenmast des Denkmals, das zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Studenten der Cornell-Universität errichtet und vom Präsidenten Hoover eingeweiht wurde, ist von drei Studenten eine rote Fahne gehißt worden. Nach der Inschrift auf der Fahne ist das Hissen zum Zeichen des Protestes gegen die Auslassung des Namens des auf deutscher Seite gefallenen Studenten Wagners erfolgt. Die drei Studenten sind verhaftet worden.

5 Arbeiter ertrunken. In Konstanza schlug eine mit sieben Personen besetzte Barke, deren Insassen angetrunken waren, infolge starken Wellengangs um. 5 Arbeiter ertranken.

Bankiers verüben Selbstmord. In einem kleinen Raum im Geschäftszimmer seines Bankgeschäfts in Wien wurde am Sonntag der 54jährige Bankier Oskar Landauer erschossen aufgefunden. Landauer hat sich durch zwei Schüsse ins Herz getötet, nachdem er vorher Gift genommen hatte. Die Ursache des Selbstmords liegt in geschäftlichen Verlusten.

Der zweite Direktor der Hansabank Oberschlesien in Beuthen, die vor vierzehn Tagen ihre Zahlungen eingestellt hatte, hat sich zwischen Beuthen und Gleiwitz vor einen Eisenbahnzug geworfen und ist getötet worden. Der Selbstmord des Bankdirektors erregt um so größeres Aufsehen, als bereits der erste Direktor der Bank wegen verfehlter Geldoperationen und Ueberschreitung seiner Befugnisse am Tage der Insolvenz fristlos entlassen worden ist. Die Gerüchte, daß der Zusammenbruch der Hansabank Oberschlesien vor allem in personellen Dingen seine Ursache habe, werden dadurch verstärkt.

Weg mit den Nachtigallen! Die nervösen Einwohner des Dorfs Marron in Surrey beklagen sich, daß sie nachts kein Auge schließen können, so spektakeln die Nachtigallen im blühenden Flieder und Goldregen. Sie haben versucht, mit alten Stiefeln, Besenstielen und anderen Wurfgeschossen die musikalischen Nachtvögel zu verjagen und zum Schweigen zu bringen. Umsonst. Jetzt hat der Gemeinderat beschlossen, mit Gewehren der Sängerschaar zu Leibe zu rücken. Schluß mit soviel Nachtkonzerten. Werden die Jäger, wie einst Luccullus, sich Gerichte von Nachtigallenzungen zubereiten?

Seltsame Bestattung einer Turffreundin. Auf der Rennbahn von Wetherby bewegte sich dieser Tage eine etwas seltsame Trauergesellschaft. Sie war aus Leeds gekommen, um die Asche einer Verwandten, die ihre Kindheit in der Nähe von Wetherby verbrachte und allen Rennen beiwohnte, über dem Wassergraben des Rennplatzes zu zerstreuen. Auf Wunsch der Verstorbenen mußten ihre Angehörigen danach den Rennen beiwohnen und alle Favoriten der acht Rennen bei einem bestimmten Buchmacher wetten. Da die Verstorbene eine Abneigung gegen Autos hatte, war die Trauergesellschaft in Landauern auf der Rennbahn erschienen.

Evangelium in Spanien. Die Revolution in Spanien hat auch für den Protestantismus in Spanien eine neue Lage geschaffen. Die Glaubens- und Gewissensfreiheit, die Spanien bisher seinen evangelischen Bürgern immer noch vorenthielt ist nun da. Die bestehenden Gemeinden können gefestigt und ihre pfarramtlichen und diakonischen Kräfte besser geschult werden. Zur Vorbereitung dieser Arbeiten trat in Paris das internationale Komitee für evangelische Arbeit in Spanien zusammen, in dem Deutschland, Frankreich, England, die Schweiz, Holland, Dänemark, Schweden und Amerika vertreten sind. Das deutsche evangelische Werk in Spanien wird von Pfarrer Fritz Fliedner geleitet und durfte im vorigen Jahre auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken. Gleichzeitig mit der Festigung der eigenen evang. Gemeinden, soll ein Vertragsfeldzug in ganz Spanien die Vorurteile gegen die Religion überhaupt und gegen die evangelische Welt im besonderen beseitigen. pz.

Geschäftliche Mitteilung

Wie erhalte ich meine körperlichen und geistigen Kräfte? Ueber diese wichtigste aller Lebensfragen erhalten Sie Antwort und Aufschluß und dazu noch eine Probedosis von Dr. med. H. Schulze's Fregalin völlig kostenlos und unverbindlich. Wir verweisen auf das Inserat in dieser Nummer, lesen Sie dasselbe in Ihrem Interesse genauestens und schreiben Sie noch heute an Dr. med. H. Schulze G. m. b. H., Berlin, Charlottenburg 2.

Foto-Ecke

Die Schönheit des Kontrastes

II.

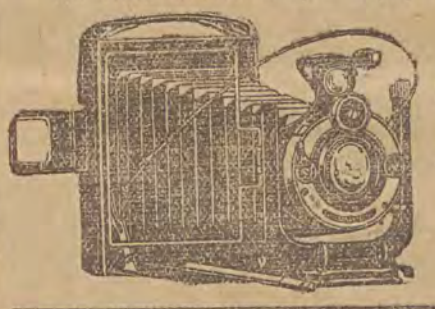
Auch wir Lichtbildner dürfen uns die vielfache Möglichkeit, aus der Gegenüberstellung von Licht und Schatten ungeahnte Wirkungen zu holen, nicht entgehen lassen; es ist oft genug der Kontrast aus dem scheinbar Gegensätzlichen, der, richtig ausgewertet, das Bezwingende eines Bildes ausmachen kann. Mit diesen Mitteln zu arbeiten, ist um so angebrachter, als uns die Farbe versagt ist. Erinnert sei hier an die reizvolle Stimmung aus dem Hell-Dunkel von Durchblicken und Durchgängen, die dem matten Vordergrund die befreiende Helle des eigentlichen Blickfeldes öffnen; an die plastische Wirkung von Landschaftsaufnahmen, deren Vordergrund dunkel, deren Ferne jedoch, zart schattiert, heller wird, um so eine wahre Vorstellung von der Weite der Landschaft zu geben. Hierher gehört auch das lebendige Spiel heller Lichtreflexe auf sonst dunklen Flächen, wie es sich besonders reizvoll in Alleen oder ganz allgemein unter sonnenbestrahlten Baumgruppen findet; gehört der Ausblick aus dunklem Vordergrund nach der überraschenden Helle eines Hauses, eines Sees, einer Stadt, der gerade aus dem Kontrast aus Hell und Dunkel heraus wie etwas Besonderes und Einmaliges wirken kann. — Und da ist, nicht zuletzt, das Spiel der Sonnenstrahlen im Waldesdunkel, im Innern von Zimmern und Kirchen, das helle und immer wieder reizende Besonntsein einzelner Kleinigkeiten, die, plötzlich aus dem Dunkel ihrer Umgebung aufleuchtend, im Bilde festgehalten wurden.

Daß Kontrast und Härte nicht ein und dasselbe sind, muß gesagt werden. Das rechte Mittelmaß zwischen dem flachen, überabgestuften Negativ und dem kontrastreichen und doch getönten Bild zu finden, muß Ziel des ernsthaften Lichtbildners sein, der mit den gegebenen Mitteln das Möglichste erreichen will. Rein technisch kommt ihm heute die Güte des modernen Negativmaterials entgegen, das von selbst Beleuchtungsunterschiede auch größter Stärke ausgleicht und auch in den Schatten und Spitzlichtern noch Zeichnung zuläßt, selbst wenn man mit den gewöhnlichen Entwicklern arbeitet. Den Ausgleichsmethoden bleibt immer noch ein großes Feld — es gibt Motive, die ohne sie praktisch nicht wiederzugeben sind. Aber man verwende sie mit Bedacht, um das, was man Kontrast und damit verbundene Plastik nennt, nicht völlig und grundlos zu unterdrücken.

So soll es unser Bestreben sein, auch hier die Wirklichkeit und nicht etwas Erkünsteltes wiederzugeben und das Spiel der Kontraste so, wie wir es sehen und wie es zu unserer Freude gereicht.

Der Sommer naht und mit ihm die Zeit der Reisen, Ausflüge, Urlaube und Ferien und daher sollte sich jedermann mit einem Fotoapparat versehen. Kinderleicht ist das Fotografieren mit einer Baby Box-Camera, die bereits zum Preis von Zl. 36,— erhältlich ist. Ferner sind am Lager Fotoapparate in den Preislagen: Zl. 55.—, 66.—, 78.—, 107.—, 132.— usw.

Um einen unverbindlichen Besuch bittet



Firma
Alfred PIPPEL
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz,
Nawrotstraße 2,
Telefon 205-61.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Sztuba".
Teatr Kameralny. — Keine Vorstellung.
Sommertheater. — „Jazda na wystawę".
Wesoły Raj — „U nas prawie Paryż!"

Heute in den Kinos

Casino: Auf den Wellen der Leidenschaft. (W. Gajdarow und Ita Kina).

Capitol: Die Liebesparade (Janette Mc. Donald. Maurice Chewalier).

Corso: Ehe aus Bosheit (Buster Keaton).

Grand-Kino: Die zweite Humorwoche.

Luna: Evatöchter (Anny Ondra).

Mimoza: Dynamit (Kay Johnson, Conrad Nagel).

Odeon: Gestutzte Flügel (Helen Chandler, John Garrick).

Oswiatowy: Die Kameliendame. — Unter Wölfen.

Palace: Yakichi der Holzfäller.

Przedwiośnie: Heißes Blut.

Splendid: Die Tänzerin Cilly (Marilyn Müller).

Spółdzielnia: Von Tag zu Tag (Adam Brodzisz).

Victoria: Die Verhandlung bei verschlossenen Türen — Polonia Restituta.

LICHTSPIEL-THEATER
„PRZEDWIOŚNIE"



ŻEROMSKIEGO 74/76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika

Heute und die folgenden Tage! — Heute und die folgenden Tage!

Herrliches Drama aus dem Leben schöner Zirkusreiterinnen unter dem Titel:

„Heißes Blut"

Prächtiger Film, der die flammende Liebe zweier jugendlicher Herzen illustriert. In den Hauptrollen: die schöne sinnenberückende Imogenn Robertson und der hervorragende William Janney. — Beiprogramm: Lustige amerikanische Farce? und Film-Aktualitäten. — Die Musik, die den Bildern angepaßt ist, leitet Herr A. Czudnowski. — Beginn der Vorstellungen wochentags um 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm., letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. — Preise der Plätze: 1. Platz Zl. 1,25, 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 60 Gr. — Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 Gr. — Straßenbahnzufahrt mit den Linien Nr. 5, 6, 8, 9 und 16. — Nächstes Programm: **„Der Kuß"**, in der Hauptrolle Greta Garbo. — Ermäßigte Kupons zu 75 Groschen für alle Plätze an allen Tagen außer Sonnabends und Sonntags gültig 1155

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

Drei Vergleichsverträge bestätigt.

Z. Die Firma **„Färberei und Appretur „Leszno", G. m. b. H."**, in der Leszno-Strasse 39, der das Gericht seinerzeit einen dreimonatigen Zahlungsaufschub erteilt hatte, schloss auf der Gläubigerversammlung am 19. Mai laufenden Jahres mit ihren Gläubigern einen Vergleich, wobei sie sich verpflichtete, ihre Schulden zu **70 Prozent** in vier halbjährigen Teilzahlungen zu begleichen. Da sich die Gläubiger mit diesen Bedingungen einverstanden erklärten, wurde das Abkommen vom Gericht bestätigt.

Der zweite Vergleich kam zwischen dem im Mai vorigen Jahres fallierten **Edidja Leichmann**, dem Besitzer eines Unternehmens zur Herstellung und Verkauf von Gardinen in der Petrikauer Strasse, und dessen Gläubigern zustande. Leichmann verpflichtete sich, seine Schulden zu **20 Prozent** in drei halbjährigen Teilzahlungen zu begleichen. Der Vergleichsvertrag wurde in der letzten Sitzung des Handelsgerichts bestätigt.

Schliesslich bestätigte das Gericht den Vergleichsvertrag zwischen dem fallierten **Franciszek Turski**, Grabowa-Strasse 32, und dessen Gläubigern. Turski verpflichtete sich, seine Verpflichtungen mit **30 Prozent** in drei gleichen Teilzahlungen im Laufe von 15 Monaten zu regulieren.

Kein Bankrott der Firma „Hausmann und Co.".

In Nr. 147 der „Freien Presse" vom vorgestr. Sonntag erschien eine Notiz darüber, dass die Firma „Hausmann und Co." in Lodz vom Lodzer Bezirksgericht für fallit erklärt worden wäre. Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Die Falliterklärung wurde der Firma „Ad. Obermanns Erben" ausgesprochen, die mit der Firma „Hausmann und Co." nichts Gemeinsames hat.

Zusammenfassung auch der mittlen Lodzer Baumwollindustrie

K. Nach dem Abschluss des Lodzer Spinnereikartells, der vom Ministerpräsidenten als die erste Etappe zur Sanierung der Baumwollindustrie bezeichnet wurde, wird zurzeit die Gesundung der mittleren Unternehmen der Textilindustrie angestrebt, und zwar soll dies durch eine eigens gegründete Institution erreicht werden, deren Aufgabe die Beobachtung, Kontrollierung und Sanierung der mittleren Textilunternehmen sein soll. Die Kontrollorganisation, die über entsprechende sachkundige Beiräte und eigene Revisoren verfügen würde, würde die Möglichkeit haben, die Tätigkeit der einzelnen Unternehmen zu beobachten und im Bedarfsfall die entsprechenden Anweisungen zu geben, bezw. ihnen bei finanziellen Schwierigkeiten beizuspringen. Beaufsichtigt würden vor allem diejenigen Unternehmen werden, die Regierungsaufträge auszuführen haben, da sie gewöhnlich auch grössere Anzahlungen erhalten. Der Erfolg der Absichten, die Sanierung der mittleren Textilindustrie herbeizuführen, wird in erster Linie von der Finanzierung abhängen. Darüber wird zurzeit noch verhandelt.

*

ag. In welch hohem Masse die allgemeine Wirtschaftskrise auf die Lage der Lodzer mittlen Textilindustrie eingewirkt hat, davon zeugt die dauernde Abnahme der im Landesverband der Textilindustrie zusammengeschlossenen Fabriken. Während der Landesverband der Textilindustrie noch im Januar dieses Jahres 183 Fabriken umfasste, waren es im Mai nur mehr 155 Firmen.

ag. **Aenderungen in der Leitung des Spinnereikartells.** Da der Tätigkeitsbereich der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Polen mit dem Sitz in Lodz ganz wesentlich erweitert worden ist, werden die Geschäfte dieses Kartells anstatt, wie bisher, von einem, nunmehr von zwei Leitern wahrgenommen werden, wobei einer dieser Leiter der Direktor des früheren Spinnereikartells Herr Paul Biedermann sein wird. Wer zum zweiten Leiter berufen werden wird, ist noch nicht entschieden. — Die nächste Verwaltungssitzung des Spinnereikartells findet am 5. d. M. statt.

× **Friede in Bielitz.** Wie wir berichteten, war seit längerer Zeit in der Bielitzer Textilindustrie ein Lohnzwist zu verzeichnen. Der Konflikt, der durch beabsichtigte Lohnkürzungen entstanden war, führte dazu, dass die Industriellen den Arbeitern kündigten und diese nur unter den neuen Bedingungen wieder einstellen wollten. 35 Fabriken wurden geschlossen und über 8000 Arbeiter erwerbslos. Nun fand am Sonnabend im Arbeitsministerium in Warschau eine entscheidende Konferenz statt, die ein für die Arbeiter günstiges Ergebnis hatte. Die Löhne sollen in alter Höhe gezahlt werden, wobei das Abkommen bis zum 31. März 1932 gelten wird.

B. **Palästina-Tabak für Polen.** Auch in diesem Jahre hat die polnische Regierung palästinischen Tabak aus den jüdischen Kolonien im Wert von 150 000 Dollar angekauft. Zu diesem Zweck weilte der palästinische Tabakpflanzer Bawiloi in Warschau, der den Abschluss herbeiführte.

Die allgemeine Zahl der Falliterklärungen in Polen

stellt sich wie folgt dar: Von 446 407 Unternehmen im Jahre 1929 fallierten 372 und im Jahre 1930 565. Den Branchen nach verteilten sich die Fallite folgendermassen:

	1929	1930	
Textilien	65	88	+35%
Kolonialwaren	36	61	+66%
Galanterie	51	36	—24%
Schuhe	57	32	—25%
Konfektion	12	25	+50%

Aus dieser Aufstellung ist ersichtlich, dass die Textilwarenbranche am meisten unter der Wirtschaftskrise zu leiden hat, dann folgt die Kolonialwarenbranche und zuletzt die Konfektionsunternehmen. B.

× **Jahresabschlüsse polnischer Aktiengesellschaften.** Die Bilanz der **Postsparkasse** zum 31. Dezember v. J. schliesst mit 55 405 783 **Złoty** ab. Bei den Aktiva findet man u. a. folgende Posten: Kasse 61 087 967,88 Złoty, eigene Wertpapiere 305 005 867 Złoty, Immobilien 33 340 016,27 Zł.; bei den Passiva: Schecks 177 608 293,05 Złoty, Einlagen 253 703 451,45 Złoty. — Die Bilanz der **„Gesellschaft der Kammgarnspinnereien"** Akt.-Ges in Lodz schliesst mit 5 156 740,45 Złoty. Das Unternehmen verzeichnete im Berichtsjahr einen Verlust von 241 938,70 Złoty (Aktienkapital 2 Millionen Złoty), während das Jahr 1929 gleichfalls mit einem Verlust von 138 833,42 Złoty abgeschlossen worden war. — Bei einem Aktienkapital von 3 300 000 Złoty hat die **„Aktiengesellschaft der Metallindustrie in Polen"**, Radomsko, das vergangene Jahr mit einem Gewinn von 869 698,83 Złoty abgeschlossen. Die Bilanzsumme beträgt 21 185 446,99 Złoty.

Die Rohbilanz der **„Bank Zw. Sp. Zarobkowych"** A.-G. für den 31. März 1931 schliesst mit 276 697 132,95 Złoty. — Die Bilanz der **Warschauer Handelsbank** Akt.-Ges. schliesst mit 296 824 717,10 Złoty. Bei einem Aktienkapital von 30 Millionen Złoty verzeichnete die Bank im Jahre 1930 einen Gewinn von 3 646 108,27 Zł. — **Bank Cukrownictwa** Akt.-Ges. in Posen. Bilanz zum 31. Dezember 1930: 308 037 201,05 Złoty. Reingewinn bei einem Aktienkapital von 9 Millionen Złoty — 1 622 136,12 Złoty.

Lodzer Börse

Lodz, den 1. Juni 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,91	8,905
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	82,50	82,00
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	122,50	122,00

Abwartende Tendenz.

Warschauer Börse

Warschau, den 1. Juni 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91½. Verkauf 8.93½. Kauf 8,89½

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	8,912
Berlin	211,64	Paris	34,90
Brüssel	124,12	Prag	26,40
Oslo	—,—	Rom	46,66
Danzig	173,30	Stockholm	237,96
London	43,35	Wien	125,25
New York	8,908	Zürich	172,69

Kleine Umsätze in Devisen, Tendenz im allgemeinen schwächer mit Ausnahme für die Schweiz. Der Dollar im Privatumsatz 8,917, der Goldrubel 4,72, das Gramm Feingold 5,9244. Die Reichsmark im Bankverkehr 211,64.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Obl. der Bauanleihe 40,00
5% Konversionsanleihe 47,80
6% Dollaranleihe 70,25
10% Eisenbahnanleihe 105,25
7% Dollar-Bodenpfandbriefe 72,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
4½% Bodenkreditpfandbriefe 51,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 58,00
8% Pfandbriefe der Warschau 72,50
8 Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 63,25
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 75,50

Aktien

Bank Polski	123,00	Ostr. Werke	37,00
Pottasch-Werke	—,—	Handelsbank	—,—

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe uneinheitliche Tendenz; die Obligationen der Stadt Warschau etwas schwächer. Minimale Umsätze in Aktien.

Posener Getreidebörse

Roggen 60 Tonnen Parität Posen Transaktionspreis 28.50, Roggen 30 Tonnen Parität Posen Transaktionspreis 28.70, Roggen 15 Tonnen Parität Posen Transaktionspreis 28.75, Weizen 33.00—33.50, Roggenmehl 43.00—44.00, Weizenmehl 52.50—55.50, Roggenkleie 23.25—24.25, Weizenkleie 20.75—21.75, Weizenkleie Schale 22.25—23.25. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Heren F. Bottieb.

Lodz, den 1. Juni 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 24° Cel., mittags 12 Uhr + 26° Cel., nachmittags 6 Uhr + 2.° Cel.

Barometer: 742 gestiegen.

Warschauer Börsenwoche

Fortgang der Baisse

Die Hoffnungen, die man zu Jahresbeginn auf die Frühjahrsbelebung gesetzt hatte, sind zunichte geworden. Selbst die Saisonbesserung bleibt weit hinter dem Durchschnitt der letzten Jahre zurück. Der allgemeine Rückgang der Wirtschaftslage liefert zweifellos immer neue verstimmende Eindrücke für die Börse, durch die jede Erholung aufs neue verhindert wird, wie nicht minder durch die internationale Börsenschwäche. Auch die letztens veröffentlichten April-Berichte des Konjunkturforschungsinstituts und der Landeswirtschaftsbank melden Anzeichen eines weiteren Nachlassens der Geschäftstätigkeit (rückläufige berg- und hüttenmännische Erzeugung, niedrigere Wagengestellung, schwache Bautätigkeit, Rückgang der Produktion in den Produktions- und Konsumgüterindustrien, Sinken der Warenpreise u. a. m.). Trotzdem der Produktionsindex für April leicht angestiegen ist, gewinnt es doch den Anschein, als ob das Depressionstief noch immer nicht erreicht ist. Unter diesen Umständen war das Gesamtbild der polnischen Börse in der Berichtswoche noch immer wenig verlockend, das Geschäft überaus gedrückt. Die meisten Aktien, aber auch die festverzinslichen Werte, zeigten eine vorwiegend schwache Haltung und das Kursniveau bröckelte weiter ab. Das zum Markt gelangende Material, wenn auch nicht umfangreich, trifft auf einen kaufunlustigen Markt, so dass die täglichen Wertabschlüsse nur unter ständigen Preisopfern zustandekommen.

Am **Devisenmarkt** war die Tendenz schwach. In den auf der Börse notierten Devisen ergibt die Kursgestaltung folgendes Bild: Belgien 124.177, Danzig 173.45, Holland 358.58, Kopenhagen 238.80, Landon 43.375, Auszahlung New York 8.912, Cable New York 8.917, Oslo 238.78, Paris 34.895, Prag 26.42, Stockholm 239.02, Schweiz 172.45, Wien 125.32 und Italien 46.68. In den nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgrad 15.71, Berlin 211.75, Budapest 155.50, Bukarest 5.31, Helsingfors 22.45, Spanien 81.25, Kairo 44.48¾, Riga 171.80, Sofia 6.47, Tallin 237.55 und Montreal 8.919. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.916, der Goldrubel 4.72 und der Tscherwonietz Dollar 0.33.—.

Auf dem **Aktienmarkt** war die Tendenz anhaltend schwach. Nur die Bankaktien, darunter Bank Polski, Handelsbank und Bank Zachodni, blieben ziemlich widerstandsfähig. Am Industrieaktienmarkt verloren Kohlenaktien, während metallurgische Werte sich nach anfänglicher Schwäche zu Wochenende erholten. Im allgemeinen blieben aber die meisten Papiere unter Druck und erlitten mehr oder weniger grosse Kurseinbussen, ein Beweis für die lustlose und schwache Verfassung des Marktes. Zu Wochenende weist der Kurszettel nur folgende Notierungen auf: Bank Polski 123.50, Bank Handlowy 100, Bank Zachodni 62½, Bank Zw. Sp. Zarobkowych 60, Cukier 25, Węgiel 24.00, Ostrowieckie 36.50, Lilpop 17 und Modrzejow 5½.

Am Markt der **Anleihen** und festverzinslichen Werte war gleichfalls nur sehr wenig Bewegung zu verzeichnen, die Anleihen machten im allgemeinen die Abwärtsbewegung der Aktien mit, unterlagen allerdings nicht so starken Schwankungen. Gegen Wochenschluss zeigt der Anlagemarkt folgende Notierugnen (in Zloty je 1 Stück): 4%-ige Investitionsanleihe 82.00, (in Prozenten des Nominals): 5%-ige Konversionsanleihe 48.25—48.50, 6%-ige Dollaranleihe 72.50—72.50—72.25, 7 % L. Z. B. Rolnego 83.25, 8 % L. Z. B .Rolnego 94.00, 7% L. Z. B. G. Kraj. 83.25, 8 % L. Z. B. G. Kraj. 94.00, 8 % Obl. B. G. Kraj. 83.25, 7 % Obl. B. G. Kraj. 94.00, 8 % Obl. Bud. B. Kraj. 93.00, 4½% L. Z. T. K. Ziem. 51.00—51.50, 5 % L. K. der Stadt Warschau 57.50, 8 % T. K. der Stadt Warschau 72.25—72.75, 8 % L. Z. der Stadt Czenstochau 63.75, 8 % L. Z. der Stadt Lodz 68.00 und 10 % T. K. der Stadt Radom 75.75—75.25.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Sport-Vereinigung „Union" — Sportplatz Helenenhof.

Donnerstag, den 4. Juni 1931 um 4 Uhr nachm., finden **Große Internationale Radrennen** statt. — Im Programm sind u. a. vorgesehen: amerikanisches **Stundenrennen** paarweise sowie Rennen lt. System der **Weltmeisterschaften.**

Teilnehmer: **Maohammed Asad-Bahadir** — Persien, **Robert Trauden** — Deutscher Meister, **Jean Schnitzler** — Meister von Köln, **Kurt Einsiedel** — Meister v. Dresden, **Paul Altenberg** — Königsberg, **Pusz** — Warschau, **Einbrodt** — Meister „Unja" Lublin, **Schmidt** — Polenmeister 1927, **Zybert, Raab, Brauner, Paul, Kaplan, Elsner** u. a. — Preise von Zł. 1.— bis Zł. 6.—. — Vorverkauf der Billetts in der Firma Arno Dietel, Petrikauer 157 und am Tage des Rennens im Lokale der Sportvereinigung „Union", Przejazd 7, Tel. 127-25 von 11—1 Uhr mittags. Näheres im Programm.

Schmerzerfüllt bringen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe teure Gattin, unsere heißgeliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Ida Winde geb. Guse

am Sonntag, den 31. Mai, nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 38 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Ueberführung der Leiche findet am 2. Juni um 10 Uhr morgens vom Trauerhause, Ziegelei Stoki, aus nach der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes in Lodz, und die Beerdigung von da aus am 3. Juni um 4½ Uhr nachmittags statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

2755

Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde zu Lodz

Am Mittwoch, den 3. d. M., 10 Uhr abends, findet anschließend an die Singstunde eine

Monatssitzung

mit sehr wichtiger Tagesordnung statt. Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden hierdurch höfl. ersucht an obiger Sitzung recht zahlreich teilnehmen zu wollen.

11550 Der Vorstand.

A. Poppe.

Das moderne Kochbüchlein

Anweisung zu einer billigen, dabei gesunden Küche, die allen Anforderungen neuzeitlicher Gesundheitspflege entspricht.

Preis Zł. 1.—.

Erhältlich in der Buchhandlung „Libertas", Lodz, Petrikauer 86.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. R. Baronci, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Danksagung.

Herrn Orthopäden J. Rapaport, Spezialisten für Bruchbandagen, wohnhaft z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich wärmstens für das geschickte Anlegen einer speziellen Bandage, für die Heilung meines schweren, veralteten und zweimal erfolglos operierten Bruches (in Wien und Lwów), was ich hiermit wahrheitsgemäß bestätige.

(–) Dr. med. Maksymiljan Münzer
Chefarzt der Krankenkasse und Eisenbahnarzt.

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-10
empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 11058

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11057

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-, Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1059
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Doktor Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 11062

Zahnärztliches Kabinett E. FUCHS
tätig
Nawrot-Straße 4,
Tel. 127-31.
Von 12—3 Uhr. Für Arbeitende Klinikpreise.

Doktor KLINGER
Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 10671

Strandbad Charzykowo b. Chojnice
Sommergäste
f. g. Pension 8 bis 10 Zł., am 23 Klm. langen, romant. gel. Charzykower See 10 eigene Segel- Ruder- und Paddelboote, Tennisplatz kostenlos z. Verf., herrl. Laub- und Nadelwälder, Seebäder. Angelsport. Villa „Bellevue" Charzykowo, pow. Chojnice, Tel. 188. Pomorze. 11551

Dr. med. Michael URBACH
Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 Telefon 148-89 11064

Dr. med. JAN POLAK
Innere und allergische Krankheiten (Asthma, — Rheuma, Migräne, Gicht, Nesselfieber). —
6. Sterpnia 22. Telefon 164.21.
Empfängt v. 6—7, an Sonn- und Feiertagen v. 11—12.

Fähigen und selbstständigen
Buchbinder
im Alter bis 35 Jahren sucht größeres Industrie-Unternehmen in der Provinz. Off. sind nebst Zeugnisabschriften unter „Introligator" zu hinterlegen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Frau
für häusliche Arbeiten und zur Bedienung sofort gesucht. Kochen Bedingung; Zu erfragen Kopernika 52 beim Wirt zwischen 5 und 8 Uhr nachmittags. 2751

Chiromantin MARJA
Gluwna 61, Fr. 2. Et., W. 12, analysiert den Charakter, sagt Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft aus den Handlinien und erteilt verschiedene Ratschläge. Nur bis 1. Juli in Lodz 11070

Billig zu verkaufen ein
Haus
bestehend aus 5 Zimmern, mit Aufbau-Möglichkeit. 10 Minuten vom Balucki Rynek. Off. unter „Billig", an die Gesch. der „Fr. Pr." 2752

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. Sz. Eigekowa, Dr. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

Futtermittel-, Blumen- u. Gemüse-Sämereien
bester Qualität in großer Auswahl, künstlichen Dünger sowie Mittel zur Tilgung von Schädlingen empfiehlt
die Drogen- und Samenhandlung
B. PILC, LODZ,
Reymont-Platz 5/6, Tel. 187-00.

Dr. med. Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 11060

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 11065
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. Eduard Reicher
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93
Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags. Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 10956

Die Private
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon **12-333**
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Waldplätze
mit und ohne Baumbestand in trockener malerischer Gegend auf dem Gute Rszew, 10 Min. von der Straßenbahnhaltestelle in Zabieniec entfernt, Linie Lodz—Lutomiersk, im Preise von 750 Zł. ab, gelegentlich zu verkaufen. Näheres in der Kanzlei des vereidigten Landmessers Z. Zarzycki, Lodz, Piotrkowska 157, Telefon 186-74. 11552

Suche zu leihen Zł. 10,000
auf ein Lodzer Immobilium mit guter hypothekarischer Sicherheit. Angebote unter "10,000" an die Geschäftsst. der „Freien Presse" erbeten.

Möbl. Zimmer
mit separatem Eingang in einem ruhigen Hause zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse" 2742

Von sofort ein fähiges ehrliches
Mädchen
zur Hilfe im Haushalt, nur für den Tag gesucht. Glik. Gdanska 95. 2756

Fröbleriu
der deutschen und polnischen Sprache mächtig, mit langjähriger Praxis und guten Zeugnissen, sucht Stellung zu einem 5—6 jähr. Kinde event. auch als Reisebegleiterin oder Gesellschafterin für eine ältere Dame. Gefl. Angebote unter „Zuverlässig" an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr." erbeten. 2728

Lehrmädchen
aus ehrlichem Hause, welches etwas zu nähen versteht, kann sich melden im Galanteriegeschäft Petrikauerstr. 64, von 9—12 vorm. 275